Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 119 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 3 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 424. Montag, 11. September 1911. 59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Zum Marokkohandel.

L. **Berlin**, 9. September.

Trotz der wenig günstig klingenden Pariser Nachrichten über den ersten Eindruck, den dort die deutschen Gegenvorschläge gemacht haben, liegt kein Grund vor, die Lage pessimistisch zu beurteilen. Man mußte sich darauf gefaßt machen, daß die deutschen Vorschläge bei der französischen Regierung einer kritischen Stimmung begegnen würden, und daß man sich an der Seine bemühen werde, nun wieder von den hier erhobenen Forderungen einen möglichst großen Teil gewissermaßen abzuhandeln. Die entscheidende Frage ist immer und ist es gerade jetzt, ob die französische Regierung den Entschluß fassen möchte, die Verhandlungen für aussichtslos zu erklären, weil sich eine Brücke zwischen den vermeintlich allzuweit auseinanderliegenden beiderseitigen Standpunkten doch nicht werde schlagen lassen. Ohne der in Paris zu treffenden Entscheidung vorzugreifen, kann es jedoch als zunächst bestimmender Eindruck bezeichnet werden, daß die geschilderte Eventualität wohl nicht Platz greifen wird, daß vielmehr auf der neuen Grundlage, die durch die deutschen Gegenvorschläge gegeben ist, weiter verhandelt werden wird. Diese Vorschläge werden ebensowenig den Charakter eines Ultimatums haben, wie ihn die französischen haben. Die Staatsmänner an der Seine werden sich zu fragen haben, ob es sich verlohnen kann, die sicheren Vorteile, die deutscherseits angeboten werden, wegen einiger Differenzen aufs Spiel zu setzen, die im Vergleich mit dem in Aussicht stehenden außerordentlichen Machtzuwachs keine ausschlaggebende Bedeutung haben können. In den nächsten Tagen ist keine Wendung zu erwarten; übrigens hat sich der Botschafter Jules Cambon heute für zwei Tage zu seiner bei Dresden weilenden Familie begeben. Nach früheren Erfahrungen muß man damit rechnen, daß die französische Regierung jetzt wiederum in einen engeren Gedankenaustausch mit dem britischen Kabinett getreten ist, und daß sie ihre Entschließung mit abhängig davon machen wird, welche Ratschläge ihr aus London erteilt werden. An dem Umfange des französischen Entgegenkommens wird man also zugleich einen Maßstab dafür gewinnen, welche Dispositionen gegenwärtig an der Themse bestimmend sind. Zusammenfassend darf jedoch wiederholt gesagt werden, daß alle nicht wegzuleugnenden Erschwerungen und Hemmungen der Lage das Vertrauen auf einen schließlich friedlichen Ausgang der Verhandlungen nicht zu erschüttern brauchen. Nur wird es längere Zeit dauern, bis die Verständigung auch über die zum Teil sehr schwierigen Einzelfragen erzielt sein wird. Was die früheren Stadien der Verhandlungen betrifft, so kann jetzt wohl nicht mehr bestritten werden, daß die Wilhelmstraße tatsächlich vorübergehend bereit war, nicht bloß den nördlichen Teil Kameruns, sondern auch Togo an Frankreich abzutreten, wenn Frankreich uns dafür denjenigen Teil von Französisch-Kongo überlassen hätte, der begrenzt wird im Westen vom Meer, im Norden von Kamerun, im Osten vom Sangha, einem Nebenfluß des Ubangi, im Süden vom belgischen Kongostaat. Diese Mitteilung entnehmen wir dem genau unterrichteten Pariser Gewährsmann des „Neuen Wiener Tagblatts", der, wie die Bestätigung seiner früheren, sehr eingehenden Angaben erwiesen hat, aus intimster Kenntnis auch geheimer Aktenstücke heraus sprechen kann. Nach seiner Darstellung war es der Staatssekretär selber, der diesen Gebietswechsel anregte. Die französische Regierung erklärte ihn sofort für unannehmbar. Weiter schreibt der Pariser Gewährsmann des „Neuen Wiener Tagblatts": „Die französische Regierung war der Anschauung, daß der maritime Kongo, Zentrum und Wiege der französischen Macht im äquatorialen Afrika, kein mögliches Austauschobjekt sei, daß zuviel Erinnerungen daran geknüpft seien; daß sich das öffentliche Gefühl bei dem Gedanken, dieses Gebiet aufzugeben, empören könnte. Sie entwickelte infolgedessen der deutschen Regierung, daß sie über die Ausdehnung der gewünschten Zession, obwohl ihr diese Ausdehnung übertrieben erscheine, keine absoluten Einwendungen erhebe, daß sie aber wünsche, sie möchte Gebietsstrecken im Innern vorziehen. Nach einigem Zögern schloß sich Herr von Kiderlen-Wächter diesem Vorschlage an. In diesem Moment kündigten die offiziösen Kundgebungen das „prinzipielle Einvernehmen" an. Bei Materien dieser Art ist aber der Weg vom Becherrand bis zur Lippe weit, weit der Weg vom prinzipiellen Einverständnis bis zur Ausführung und Anwendung. Ein Mißverständnis, oder wenn Sie den Ausdruck vorziehen, ein Meinungskonflikt hat sich auch sofort ergeben. Die französische Regierung war der Meinung, daß sie, wenn sie Deutschland in der Territorialfrage Genüge leiste, das Recht auf die zuerst ins Auge gefaßten Kompensationen habe, auf den Norden Kameruns und auf Togo. Dagegen erklärte nun Herr v. Kiderlen, daß er Togo nur als Tausch für den maritimen Kongo angeboten habe und daß er von dem Moment an, da von dem maritimen Kongo nicht mehr die Rede sei, aufhöre, Togo anzubieten. Die beiden Unterhändler boten sich bei Erörterung dieser Frage lange die Stirn; Herr Cambon protestierte gegen die Zurückziehung eines Angebotes, das er für feststehend ansah, Herr v. Kiderlen berief sich auf die Proteste der öffentlichen Meinung. Eine gewisse Nervosität entsprang, und diese Nervosität drückte auf die Konversationen in der Zeit vom 5. bis 17. August."

Das sind, wie man wohl sagen darf, überraschende Enthüllungen. Von den Gegensätzen, auf die im „Neuen Wiener Tagblatt" hingewiesen wird, hatte bis dahin nirgends etwas in der Öffentlichkeit verlautet. Die Geneigtheit, unter Umständen Togo abzutreten, war ja schon vor bald zwei Monaten in verhüllten Formen zugegeben worden; das Wort, daß Togo nur ein „gut gehendes Kellergeschäft" und keine große Handelsfirma sei, warf hinlängliches Licht auf die vorübergehend mit bestimmend gewesenen Erwägungen des Auswärtigen Amtes nach dieser Richtung hin. Nun aber ist die jetzt gegebene Aufklärung, daß bis über die Augusth-Mitte hinaus um Togo noch gefeilscht wurde, daß die Franzosen uns beim ersten Angebot festhalten wollten, daß ihnen dies aber nicht gelang. Augenscheinlich wird der Verzicht auf Togo und den Kamerunner Entenschnabel zu den Opfern gehören, die Frankreich unweigerlich wird bringen müssen.

*

Amtliche Beschwörung der Kriegspanik.

Wegen des noch immer sich wiederholenden Ansturms auf die Sparkassen mahnen die Regierungspräsidenten in den Amtsblättern zur Besonnenheit. Es wird dabei ausgeführt, daß die Kriegsfurcht vollständig unbegründet und nur durch eine leichtsinnige Presse in die Welt gesetzt sei. Aber selbst wenn die Gerüchte einen tatsächlichen Hintergrund hätten, läge keine Veranlassung vor, die gesparten Gelder von den Sparkassen abzuheben, da den Sparern auch im Falle eines Krieges ihre Guthaben nicht verloren gingen. Zudem solle sich jeder Sparer hüten, sein mühsam zusammengetragenes Kapital aus Kriegsfurcht abzuheben, die Erfahrung habe gelehrt, daß es schwer halte, einmal abgehobenes Geld wieder vollzählig der Sparkasse zuzuführen. Die Landräte wirken infolge des Ansturmes auf die Kreissparkassen ebenfalls beruhigend. In den Kreisblättern werden die Leser über die Haltlosigkeit der Kriegsgerüchte aufgeklärt und die Gemeindevorsteher sind ersucht worden, durch Aushang in den Gemeindekästen die Einwohnerschaft vor unüberlegtem Handeln zu warnen.

*

Der Ansturm auf Sparkassen.

In einer Friedrichshagener Gemeindeschule behandelte am Freitag ein Lehrer während des Geschichtsunterrichts, wobei er auf die Marokkofrage zu sprechen kam, die zwischen Deutschland und Frankreich eingetretene Spannung. Die Ausführungen sind von den Kindern wohl mißverstanden und zu Hause falsch wiedererzählt worden.

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 9. September. „So 'n Windhund". Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Artur Hoffmann.

Beim Schwank, wie er heute degeneriert ist, steht alles einzig unter der Devise: Rideamus! Darunter nimmt er sich denn absolut nichts übel und holt alles, aber auch alles als erwünschtes Requisit herbei, was diesem Zwecke dienen könnte, und wenn es die ältesten Witze oder die abgebrauchtesten Bühnenfiguren wären. Auf eine einigermaßen folgerechte Handlung wird meist schon von vorne herein verzichtet, und das Ganze wird nur als ein unkünstlerisches Konglomerat von Ulk aufgefaßt. So ist es auch bei diesem Stück, in dem unter anderen die altbekannte Erscheinung des hilfreichen Tausendsassa Modell stand. Diesmal ist das ein von seinen ehemaligen Freunden mit dem passenden Epitheton „Windhund" belegter junger Doktor, der nach allerlei Aventuren aus Amerika zurückkehrte und jetzt unter seinem schönen, bei jeder Gelegenheit angewandten Wahlspruch: „Immer fix, fix, fix!" verschiedene Verlobungs- und andere Sachen als willkommener Helfer in Ordnung bringt und dabei selbst in Hymens Netze gerät. Daß alles dies in der denkbar unwahrscheinlichsten Weise vor sich ging, tat der Freude des Auditoriums keinen Eintrag. Am meisten aber erlabte es sich wieder an den seit Olims Zeiten belachten Fremdwörterverwechslungen, die diesmal ein reicher unkultivierter Protz in unendlicher Fülle niederregnen ließ. Wenn er die Guillotine mit Gelatine verwechselte oder statt einer Proposition eine Prostitution machte, dann wieherte geradezu alles vor Lachen und freute sich, daß man so viel gebildeter sei als dieser Banause. Die Autoren konnten so nach jedem Akt den Dank der anspruchslosen Lacher entgegennehmen.

Gespielt wurde sehr flott und meist mit der im Stil des Ganzen liegenden starken Übertreibung. Im Vordergrund der Gaudi standen Herr Tautz als Titelheld, Herr Bertram als öder Fremdwörterverdreher, Herr Winter in der Rolle des bekannten schüchternen, dozierenden, sprachtümelnden Hilfslehrers, Frl. Richter als lustige, leichtfertige Schauspielerin, Herr Bartak als ein Rechtsanwalt, der seinem protzigen Schwiegervater das Landtagsmandat abknöpfen will, und Herr Keller-Nebri als ein nur in der Liebe nicht über der Sache stehender, junger Landesfürst. Die dekorative Aufmachung war sehr hübsch. Sch. v. B.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 10. September. „Aida". Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Nur allmählich regt sich in diesem sommerlichen Herbst das Interesse der Theaterfreunde an den Vorstellungen unserer Hofoper. Von dem zukünftigen neuen Ensemble läßt sich nur schwer ein festumrissenes Bild gewinnen: so manche liebe Namen fehlen, und die Veränderungen scheinen nicht überall eine Verbesserung zu bedeuten. Die Gastspiele sind noch in Permanenz erklärt: sie fanden fast sämtlich „unter Ausschluß der Öffentlichkeit" statt, und über das Resultat ist noch kaum etwas bekannt geworden. Den kurfremden Theaterbesuchern pflegt es ja auch sehr gleichgültig zu sein, welche Namen auf dem Theaterzettel prangen — sofern es nicht gerade „Namen" sind. Unsern die Theaterkasse gegenwärtig schon wieder stürmenden Abonnenten wird es aber gar nicht gleichgültig sein, wer z. B. die künftige erste Altistin der Hofoper werden soll. Soll es z. B. Fräulein Else Bengell vom Stadttheater in Graz werden, die gestern als Amneris gastierte? Die Amneris ist gewiß eine Gast-Rolle, die etwas ausgibt: die Figur repräsentiert zwar eigentlich so etwas wie das böse Prinzip im Drama, trotzdem beansprucht diese leidenschaftlich liebende, eifersüchtige, rachsüchtige, aber auch bereuende und büßende „Tochter der Pharaonen" immer unsere besondere Sympathie. Eine Amneris muß also hingebend und temperamentvoll, stolz und feurig und natürlich auch leidlich hübsch sein. Und welch eine Fülle von süßem Wohllaut, von aufstrebend sinnlicher Melodik, von starkem dramatischen Empfinden hat der Tondichter über die Partie ausgegossen: eine Amneris muß auch stimmlich durch Kraft, Schönheit und Zartheit gleicherweise bevorzugt sein. Nur schwer vermochte unsere gastierende Sängerin all solchen verschiedenartigen Ansprüchen zu genügen, und namentlich im ersten Akt ließen die merkwürdig ungleiche, oft verschleierte Singweise, die Undeutlichkeit der Aussprache, dazu das störend hörbare Atmen und das Taktieren mit geballten Fäusten gar Schlimmes befürchten. Aber nachdem der erste Schreck vorüber war, erkannte man, daß Fräul. Bengell doch auch über schätzenswertere Eigenschaften verfügt. Die Alt-Lage des Organs weist manche wohlgerundeten Töne auf; die Höhe ist nicht übermäßig glanzvoll; doch erfreut die Stimme, trotz der Unausgeglichenheit der Register, durch sichere und meist härtenfreie Tongebung. Weiterhin gewann auch die Deklamation an Klarheit. Wenig Eindruck hinterließen jene sehnsüchtigen Liebesseufzer in der Eingangsszene des zweiten Aktes, weil das Piano der Sängerin zwar leise, aber nicht in gleichem Maße schmelzend und schmiegsam klingt. Den leidenschaftsvollen Ergüssen in der Hauptszene des vierten Aktes wurden dagegen manche nachdrücklichen Akzente zuteil, wie auch die Darstellung in solchen stark-dramatischen Momenten einer merklichen äußeren Heftigkeit nicht entbehrte. Von einer vornehmeren Charakteristik der „ägyptischen Königstochter", von den feinen exotischen Zügen, die dieser Partie eignen, blieb freilich nur wenig zu spüren. Man wird weitere Proben von der Kunst der gastierenden Sängerin abwarten müssen, ehe man zu der schwebenden Engagementsfrage — ob oder ob nicht — Stellung nimmt.

Leider nicht auf Engagement gastierte Herr Hans Tänzler (von Karlsruhe) als Radames. Das ist ein Sänger, der aus dem Vollen schöpft: jeder Ton quellend und mühelos! Und so schwelgte der Hörer in dem metallischen Glanz und Schimmer, der lebhaft ansprechenden sinnlichen Frische und reichen Spannkraft dieses gottbegnadeten Organs.

Bleibt noch zu erwähnen, daß jetzt Herr Eckard, der neugewonnene Bassist, den „König" gibt: ein Streben nach Ernst und Würde im Auftreten war nicht zu verkennen, doch bleibt in Haltung und Maske noch viel zu verbessern; die noch nicht recht gelockerte Stimme vermochte sich neben dem vollsaftigen Baß des Herrn Schwegler (als Ober-

Infolgedessen verbreiteten sich in Friedrichshagen die abenteuerlichsten Kriegsgerüchte, was am Samstagmorgen einen förmlichen Sturm auf die Friedrichshagener Annahmestelle der Niederbarnimer Kreissparkasse hervorrief. Die Einleger wollten zum Teil ihr Geld sofort zurückhaben, andere kündigten ihre Einlage.

hd. **Cöln**, 9. September. Die Alarmnachrichten über den Stand der Marokkounterhandlungen haben hier große Beunruhigung hervorgerufen, die sich darin äußerte, daß zahlreiche Sparer ihre Guthaben von der städtischen Sparkasse zurückzogen. Dasselbe wird aus Aachen und Essen gemeldet. In Essen wurden gestern etwa 200 000 Mark mit dem Hinweis auf Kriegsbefürchtungen zurückgezogen. — Die Abhebungen in Königsberg i. Pr. bezifferten sich gestern auf ungefähr 240 000 M. Auch heute ist der Andrang ein außerordentlich starker.

*

Die Berliner Börse

zeigte am Samstag, so schreibt die „Kreuzztg.", eine fast bis zur Krankhaftigkeit gesteigerte Erregung. Die neue Hinausschiebung der Marokkoentscheidung veranlaßte die Besitzer von Wertpapieren zu umfassenden Abgaben. Es bemächtigte sich aller Börsenkreise eine Entmutigung, wie sie seit Jahren nicht mehr gesehen worden ist. Trotz panikartiger Kursstürze führender Ultimopapiere von 5 bis 7 Prozent und mehr rührte sich keine rettende Hand. Die Börse blieb bis zum Schluß fieberhaft erregt. — Ein dem Anschein nach offiziös inspirierter Artikel der Scherlpresse warnt die Börse vor Kopflosigkeit. Es heißt darin u. a.: Die Berliner Geschäftswelt sollte sich darüber klar werden, daß sie im Begriffe ist, sich vor der Welt zu blamieren. Wir haben noch nichts davon gehört, daß es in Paris und London zu einer panikartigen Stimmung gekommen wäre. Die nachdrücklichsten Versicherungen, daß von einer tatsächlichen Gefährdung des Friedens nicht die Rede sein kann, verhallen wirkungslos, wenn auf der anderen Seite ganz unbeglaubigte, ja direkt sinnlose Gerüchte ausgesprengt werden. Jeder Geschäftsmann sollte Verständnis dafür haben, daß die Bemühungen der Diplomaten nicht durch einen Schriftwechsel von wenigen Tagen oder Wochen zum Ziele geführt werden können. Über dieses Ziel ist bereits eine Einigung erreicht (diese Worte sind fett gedruckt), es handelt sich nur um die Mittel, die es sichern sollen. Deutschland will sich in Marokko politisch desinteressieren, aber wirtschaftlich nicht an die Wand drücken lassen. Es bedarf daher einer Abgrenzung dieser beiden Sphären und der Schaffung von Garantien, sowohl für Frankreich als auch für Deutschland. An dieser Aufgabe arbeitet die Diplomatie beider Länder mit angestrengtestem Eifer, und es ist klar, daß ihre Arbeit um so glatter von statten gehen kann, je weniger sie von außen her aufgehalten und gestört wird. Das deutsche Volk hat bis jetzt eine würdige Haltung bewahrt, und nur die Geschäftswelt scheint nicht länger ruhig bleiben zu können, gerade sie, die für das Wesen eines großen Handelsgeschäfts — und um nichts anderes dreht es sich bei dem Marokkoabkommen — Verständnis haben sollte. Abgesehen davon, daß unsere Unterhändler wahrlich nicht zu beneiden sind, wenn sie in ihrem eigenen Lande auf Zeichen mangelnden Vertrauens stoßen, sollte die Börse doch auch im Interesse ihres eigenen guten Rufes auf die Lage Rücksicht nehmen, wie sie wirklich ist. Die Geschäftswelt sollte auch nicht so sehr an die Regierung appellieren, daß von dieser Seite endlich ein beruhigendes Wort gesprochen werde. Erst vor wenigen Tagen wurde halbamtlich der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Verhandlungen nunmehr einen glatteren Verlauf nehmen würden. Mit viel größerem Recht als die Börse an die Regierung könnte diese an die Börse appellieren, sie solle sich doch endlich besinnen und aus sich selbst heraus zu einer Gesundung der Verhältnisse kommen."

*

Die deutschen Gegenvorschläge.

hd. **Paris**, 11. September. Die deutschen Gegenvorschläge sind am Samstag dem Minister des Auswärtigen durch den Bankier Boritzo, dem Direktor der Association générale, der sich in Berlin befand und dem sie der Botschafter Cambon anvertraut hatte, nach Eintreffen des Berliner Zuges um ½12 Uhr abends überreicht worden. Von Herrn de Selves wurden die Gegenvorschläge sofort zur Kenntnis des Ministerpräsidenten Caillaux gebracht. — Beachtenswert ist eine Mitteilung des „Echo de Paris", nach der man in Deutschland einsehe, daß Frankreich das äußerst Mögliche getan habe, um zu einem Arrangement zu kommen, und deshalb glaubt die öffentliche französische Welt, daß ein Übereinkommen zwischen den beiden Mächten zustande kommen werde. Man hofft nämlich, daß Deutschland auf die bevorstehende Antwort Frankreichs keine neuen Einwendungen mehr vorbringen werde.

hd. **Paris**, 11. September. Die Blätter bringen eine kurze Regierungsnote, die das Eintreffen der deutschen Gegenvorschläge mitteilt. Aus dieser Note ist folgender Satz hervorzuheben: „Das Gegenprojekt Deutschlands wirft gewisse prinzipielle Fragen auf und wird eine ernste und genaue Prüfung notwendig machen."

wb. **Paris**, 10. September. Nach Meldungen verschiedener Blätter werden der Minister des Äußern und der Ministerpräsident sich bereits am Dienstag im Ministerrat mit der Angelegenheit der deutschen Gegenvorschläge befassen. Es macht sich der Eindruck geltend, daß eine Einigung zustande kommen wird.

hd. **Paris**, 11. September. Vor dem morgigen Ministerrat wird der Minister des Äußern de Selves mit Unterstützung des Herrn Regnault, des in der französischen Hauptstadt weilenden französischen Gesandten in Tanger, die neuen Instruktionen für Cambon ausgearbeitet haben. Auch Herr Louis, der französische Botschafter in Petersburg, der seinen Urlaub in Frankreich verbringt, wurde zur Meinungsäußerung aufgefordert.

*

Die wirtschaftlichen Garantien in Südmarokko.

Die in Berlin erscheinende französische Zeitung „Journal d'Allemagne" veröffentlicht in ihrer gestrigen Nummer eine Darstellung über den gegenwärtigen Stand der Unterhandlungen. Es heißt in dem Artikel: „Wie wir erfahren, hatte die französische Regierung für Südmarokko die Bildung einer deutsch-französischen Gesellschaft vorgeschlagen, die gemeinsam die Ausbeutung der Bergwerke in die Hand nehmen soll. Aber diese gemeinsame Gründung genügt der deutschen Regierung noch nicht. Man stellt dem entgegen, daß diese keine Garantien bietet, da ihre Arbeiten zu viel von anderen Faktoren abhängig sind. Die Eisenbahnfrage z. B., die von Frankreich abhängig ist, steht im engsten Zusammenhang mit den Ausbeutungsmöglichkeiten, so daß jede einseitige Politik hinsichtlich der öffentlichen Arbeiten die Vorteile eines deutsch-französischen Zusammenarbeitens illusorisch machen kann. Auf französischer Seite steht man auf dem Standpunkt, daß eine Gesellschaft, in der deutsche und französische Industrielle vertreten sind, genügende Garantie bietet, die Interessen der beiden Teile zu wahren."

*

Eine deutsche Mission in Spanien?

Großes Aufsehen in der europäischen Kolonie in Tanger erregt die Reise, die ein Mitglied der deutschen Gesandtschaft in geheimer Mission nach Madrid geführt hat. Nach mehrtägigem Aufenthalt in Madrid begab sich der deutsche Diplomat nach Melilla, wo er gleichfalls längere Besprechungen mit den spanischen Behörden hatte. Über die Mission selbst werden die widersprechendsten Nachrichten verbreitet.

*

Französische Rüstungen.

Der Vertreter der „Voss. Ztg." schreibt: Es finden auffallend viele Nachtmärsche und sonstige militärische Übungen statt. Man weiß auch, daß aus Paris und den Außenforts viel Material, nicht allein Flugapparate, sondern auch Geschütze, Munition usw. nach Osten geschafft worden sind. Daß das nur wegen der Manöver um Belfort geschehen sei, glaubt niemand, da so umfangreiche Verwendungen nie festzustellen waren. Man macht wieder darauf aufmerksam, daß alle diese Materialien nur nach Gegenden versandt worden sind, in denen Frankreich in der Defensive sich befinden würde, also nach dem Norden, um die belgische Grenze zu schützen, und nach Verrerie, Belfort usw., um gegen einen Durchbruch deutscher Truppen über die Schweiz sicher zu sein.

hd. **Brüssel**, 9. September. Der „Indépendance belge" zufolge dementiert man an zuständiger Stelle die Meldung eines belgischen Militärorgans, daß Frankreich das sechste Armeekorps vollständig mobilisiert habe. Frankreich habe nur die gleichen Vorsichtsmaßregeln getroffen, wie sie auch deutscherseits erfolgt seien. Von einer vollständigen Mobilisierung könnte schon deshalb keine Rede sein, weil doch dazu auch die Einberufung der Reserven und die Requisition von Pferden und Wagen gehörten. Solche Maßregeln könnten aber nicht verborgen bleiben.

*

Eine französisch-deutsche Sozialistenkundgebung.

hd. **Straßburg**, 9. September. Die sozialdemokratische „Freie Presse" meldet, daß eine deutsch-französische Massenkundgebung gegen den Krieg am 17. September in der französischen Grenzgemeinde Bussang, zehn Kilometer von der deutschen Bahnstation Wesserling, auf einem großen freien Felde stattfinden wird.

*

Beunruhigung in Spanien.

hd. **Madrid**, 10. September. Die Morgenpresse bringt spaltenlange Schilderungen des vorgestrigen Kampfes am Nertfluß, den monarchistische Blätter als eine glorreiche Waffentat spanischer Truppen und als eine vernichtende Niederlage feindlicher Kabylen schildern, indes die Republikaner Vergleiche mit dem ähnlichen Beginn des Riffkrieges anstellen und die Regierung vor Abenteuern ohne Befragung der Cortes warnen. Die Öffentlichkeit ist sichtlich beunruhigt, namentlich auch durch die Tatsache, daß die bei der Entsendung neuer Truppen amtlich angegebene Ziffer 3000 erheblich zu übersteigen scheint.

*

Beschießung marokkanischer Küstendörfer durch spanische Kanonenboote.

hd. **Madrid**, 10. September. Der Premierminister gab gestern bekannt, daß die Kanonenboote „Infante Isabel" und „Concha" die Maurendörfer an der Küste von Alhucemas beschossen haben. Von den Kriegsschiffen aus hat man deutlich die fürchterliche Wirkung der Geschosse bemerkt. Die Marokkaner erwiderten die Beschießung durch heftiges Gewehrfeuer, jedoch erreichten die Kugeln die spanischen Schiffe nicht. Gestern sollte die Beschießung fortgesetzt werden, es traf jedoch Gegenbefehl ein, da der Kaid Bachir mit den Alhucemasmauren zwecks Unterwerfung verhandelt.

*

Die neuen spanischen Truppentransporte nach Marokko.

Blättermeldungen zufolge sind insgesamt 5000 Mann spanische Truppen nach Melilla abgegangen. Ein Teil der Mannschaften hat sich bereits eingeschifft.

*

Italiens Absichten auf Tripolis.

Es bestätigt sich, daß die italienische Regierung mit der Pforte in Unterhandlungen eingetreten ist. Einige Zeitungen geben vor, zu wissen, daß Italien die Zustimmung der ottomanischen Regierung zur Herstellung einer italienischen Schutzherrschaft in Tripolis zu erlangen suche nach dem Muster der englischen in Ägypten. Die öffentliche Meinung in Italien drängt die Regierung sehr erregt, irgend etwas zu tun. Ein großer Teil der Zeitungen verlangt offen die Besetzung von Tripolis; die Gelegenheit sei überaus günstig.

*

Erregung in Rom.

Ein fast ununterbrochener Depeschenwechsel zwischen Rom einerseits und Berlin, Paris und London andererseits weist nach der „K. Vztg." darauf hin, daß die nächsten Tage schwerwiegende Entscheidungen bringen

---

priester) schwer zu behaupten. Frau Leffler-Burckard als Aida wußte wie immer der hochgehenden Flut der Affekte in dieser Partie ein nimmer wankendes Organ und heißatmige Leidenschaftlichkeit im Vortrag und Spiel entgegenzustellen, und Herr Geisse-Winkel gab gleicherweise mit dem Amonasro eine Bühnengestalt, der ein ungemein warmes, kräftiges Leben entströmt.

Die Oper mit der üppigen Entfaltung von orientalischem Luxus in der szenischen Wiedergabe und bei so mancherlei Vorzügen in der musikalischen Durchführung weckte bei dem zahlreicher als sonst erschienenen Sonntags-Publikum wieder lebhafte Anteilnahme: die Vertreter der Hauptpartien wurden durch reichen Beifall ausgezeichnet.

O. D.

Aus Kunst und Leben.

* **Kurhaus.** Am Sonntagvormittag fand eine Orgel-Matinee statt; leider hatten die lustigen Embleme und Zierate des Winzerfestes — oder der Winzer-Nacht — nicht so schnell entfernt werden können, und so prangte neben den welken Kränzen und Girlanden u. a. gerade noch vor der Orgel-Empore solch eine dunkelblaue Riesenweintraube hinter deren gigantischen Beeren — die Solisten fast gänzlich verschwanden. Daß Herr Organist Petersen die Orgel meisterte, ließ sich indes wohl auch mit dem Ohr erkennen: er spielte Liszts Bach-Fuge und eine effektvoll gesetzte Toccata von Th. Dubois mit virtuosem Schwung und farbensatter Registrierung und wurde auch den beiden mitwirkenden Solisten ein zuverlässiger und feinfühlender Akkompagnateur. Fräulein Gerda Idelbergers ein wenig schmächtiger aber klarer Hochsopran erscheint für kirchlichen Vortrag besonders geeignet. Die Elias-Arie von Mendelssohn und das Ave Maria von Gounod lagen ihr vortrefflich; doch wußte sie sich auch mit Otto Dorns weltlich gestimmtem Lied „Wenn zwei sich lieben" — recht geschickt abzufinden. In einigen Solostücken für Cello von Bargiel, Goltermann usw. bewies Herr P. Hertel eine ganz ansehnliche Technik und hübsches Vortragstalent; der Ton dürfte an Fülle und Rundung wohl noch gewinnen. Das Konzert war von einer zahllosen Menschenmenge besucht. -ck

* **Walhalla-Operetten-Theater.** Am 19. Januar 1910 fand im Residenz-Theater die Uraufführung von „Polnische Wirtschaft" von Kurt Kraatz statt, um nach dreimaliger Wiederholung für immer vom Spielplan zu verschwinden. — In Berlin jedoch machte das Stück als Vaudeville-Posse seinen Weg und wird jetzt zum 400. Male dort aufgeführt, während fast ein halbes tausend Bühnen auf der alten und der neuen Welt im Zeichen der „Polnischen Wirtschaft" stehen. Gestern kam sie zu uns zurück, die „Polnische Wirtschaft" mit „Trara", Tanz, Gesang und lokalgefärbten Couplets. In Berlin spielt fast jede höhere Tochter die „Jahrmarktsmusik", pardon „Dorfmusik", „Wer kann dafür", „Ich habe vor den Männern bange", „Männe hak mir mal die Taille auf", „Du hast ja keine Ahnung". Die Berliner werden mit Stolz sagen, daß sie nicht sind wie wir Provinzler, und ich möchte mit Stolz konstatieren, daß wir nicht wie die Berliner sind — sondern „bessere Menschen". Die Posse wird hier weder ihre 400. Aufführung erleben, noch werden die höheren Töchter sich in großer Zahl bereit finden, diese Couplets zu spielen. Ich wage dies zu prophezeien, obgleich der Prophet im Vaterlande nichts gilt!!! Das Haus war fast gänzlich ausverkauft und das genügsame Sonntagspublikum lachte Tränen über die beiden ersten Akte. Kurt Kraatz wurde gerufen und konnte zwei riesige Lorbeerkränze in Empfang nehmen, während ein dritter dem Oberregisseur Emil Rothmann, von diesem wohlverdient, zufiel. Aber beim dritten Akte zeigte sich das genügsame Sonntagspublikum anspruchsvoller; die fröhliche Stimmung flaute bedenklich ab. Schuld daran trug zum Teil das plötzliche schleppende Tempo, die ganze Darstellung, die nicht so recht abgerundet war. Gegen Schluß flackerte das Feuer der Begeisterung nochmals auf. Die Mitwirkenden gaben sich alle Mühe, der Posse zum Erfolg zu verhelfen. Vor allem Emil Rothmann, der aus der Rolle des schmachtenden Dichters, der für ein Mädchen gehalten wird, Erstaunliches zu machen wußte. Er blieb frei von jeder Übertreibung und wirkte doch unwiderstehlich komisch. Vorzüglich war auch Erich Marcell als fluchender polnischer Graf, und Heinz Wendenhöfer schuf auch diesmal einen feinen lustigen Typ in guter Maske. Antoinette Wodzinska bemühte sich mit Erfolg, das nötige Temperament für eine feurige Polin zu entwickeln, vergaß aber zuweilen, polnisches Deutsch zu sprechen, und Hansi Klein war eine derbe polnische Magd, wenn sie auch etwas übertrieb. Walter Mertz-Lüdemann zeigte sich beweglicher, wie bei seinem ersten Auftreten in „Die Musterweiber" und erfreute wieder durch seine weiche Tenorstimme, und Helene Gorell, die komische Alte, machte ihre Sache recht gut. Maria Foresku als Gast (muß man immer gegen Gäste artig sein? ich möchte die Regel durchbrechen und wünschen, daß bald eine andere ständige Soubrette an ihre Stelle trete) sang ihre Lieder mit schneidender Stimme, spielte aber schneidig und gewandt. Der Kapellmeister Lindemann dirigierte seine Kapelle mit dankenswerter Umsicht, doch hatte er weniger Glück mit dem Dirigieren der Mitwirkenden. Es herrschte manchmal ein bißchen sehr echte „polnische Wirtschaft" auf der Bühne. „Du hast ja keine Ahnung . . . . ."

B. v. N.

H. **Aus den Frankfurter Theatern.** „Die Spielfahrt Deutscher Komödianten" nennt sich ein Ensemble von Künstlern, das unter Leitung von Gustav Hartung Gesamtgastspiele absolviert. Das fahrende Völkchen ist auch bei uns im Komödienhaus eingekehrt. Es brachte eine Uraufführung, „Du sorglose Jugend", zur Darstellung, die schon ihres Verfassers wegen interessierte. Es ist dies der frühere Offizier und nachherige Kriminalkommissar Walter Müller-Eberhard, der vor wenigen Jahren in einem Berliner Sensationsprozeß besonders hervortrat. Das Stück zeugt von Begabung, entbehrt aber noch der technischen Fertigkeit. Der Autor wurde gerufen. — Auch das städtische Schauspielhaus kam mit einer Novität heraus, die im letzten Winter in Berlin hübschen Erfolg hatte. „Eine Ehe" nennt Karl M. Jakoby sein Drama, in dem ganze Feuilletons erzählt werden, das zwar in gutem Milieu steht, aber nur eine einzige wirklich packende Szene aufweist. In dem Stück hätte der Rotstift eine fruchtbare Tätigkeit gefunden. Die Mitwirkenden spielten gut, Frau Im sogar vorzüglich — der Verfasser wurde gerufen —, aber von einem wirklichen Erfolg kann man trotzdem nicht sprechen.

werden. Der Ministerpräsident und der Minister des Äußern sind in ihrem Sommeraufenthalt unzertrennlich. Die „Tribuna“ unterbricht eine Reihe von Artikeln, die von der Besetzung von Tripolis abrieten. Die ganze politische Lage hat sich von Grund aus geändert.

*

Die Kriegsrüstungen in den beiden Niederlanden.

hd. **Amsterdam**, 9. September. Auch die holländische Regierung folgt nunmehr dem Beispiel der belgischen Regierung, um für die Eventualität eines deutsch-französischen Krieges gerüstet zu sein. In verschiedenen Garnisonstädten, namentlich an der deutschen Grenze, wurden Mobilisierungen vorgenommen. Außerdem haben die Milizen aus dem Jahrgang 1907/08 Befehl erhalten, in diesem Jahre ausnahmsweise einen Monat länger bei ihrem Regiment zu verbleiben. Diese Mobilmachungen haben die Bevölkerung sehr beunruhigt, besonders da die Regierung keine Erklärungen für ihre Vorsichtsmaßregeln geben will.

Die Festungswerke der Stadt Namur wurden einer eingehenden Inspizierung durch den belgischen Kriegsminister unterzogen. Die Forts wurden auf ihren Kriegszustand geprüft und sämtliche Laufgräben sind instand gesetzt. 230 Pulverfässer, die in Namur ankamen, wurden nach Malonne, einem starken Außenforts von Namur, transportiert. — Im übrigen ist durch die Maßnahmen der holländischen Regierung, die Reservisten drei Wochen später zu entlassen, die Bevölkerung in Belgien wieder außerordentlich aufgeregt und nervös gemacht worden.

*

Sozialistische Kundgebungen holländischer Soldaten.

Als bekannt gegeben wurde, daß die Reservisten nicht entlassen werden, sondern noch drei Wochen unter den Waffen bleiben müssen, veranstalteten die Soldaten der Jahrgänge 1907/08 im Lager von Laren eine Kundgebung. Eine Anzahl versammelte sich vor dem Kasino der Offiziere und sang sozialistische Lieder. Einer der Offiziere trat heraus und befahl den Mannschaften, abzuziehen, sonst würde er auf Befehl des Kommandanten das Lager für eine Nachtübung alarmieren. Erst dann zogen die Mannschaften ab.

Staatliche Maßnahmen gegen die Teuerung.

In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ werden jetzt umfassende Maßnahmen gegen die infolge der Dürre heraufbeschworenen Schädigungen angekündigt. Das offiziöse Blatt schreibt darüber: „Die infolge der anhaltenden großen Dürre eingetretenen und noch zu erwartenden Schädigungen bilden überall den Gegenstand ernster Sorge. Der Kaiser sprach bereits aus, wie sehr ihn die dem Lande aus dem Mißwachs dieses Jahres drohende Not beschäftigte, und beauftragte den Reichskanzler und Ministerpräsidenten, alle im Bereiche der staatlichen Möglichkeit liegenden Maßregeln zur Abhilfe des Notstandes zu ergreifen. Die Staatsregierung hatte, sobald die Futternot einen gefahrdrohenden Umfang annahm und erkennbar war, daß auf eine wesentliche Besserung nicht mehr zu hoffen sei, eine sofortige Einführung von Notstandstarifen beschlossen und durch eine Reihe anderer Maßnahmen fördernd eingegriffen. Inzwischen wurde geprüft, was weiter geschehen kann, den durch die Dürre gefährdeten Interessen mit augenblicklich praktischen Maßnahmen zu Hilfe zu kommen. Alle Möglichkeiten, von denen man sich in dieser Beziehung einen Erfolg versprechen kann, wurden eingehend erwogen. In der bevorstehenden Sitzung des Staatsministeriums wird über die Ausführbarkeit und Zweckmäßigkeit der einzelnen Vorschläge entschieden und danach das Erforderliche sogleich veranlaßt werden. Es steht zu hoffen, daß es dem uneigennützigen, einmütigen Zusammenwirken aller berufenen staatlichen und volkswirtschaftlichen Kräfte gelingt, dem Lande über die Folgen dieses verhängnisvollen Sommers hinwegzuhelfen. Wir bedauern, daß hier und da versucht wird, die durch ein elementares Ereignis hervorgerufene Not, die zunächst den landwirtschaftlichen Produzenten trifft, aber auch in jedem Haushalt durch Verteuerung der Lebensmittel fühlbar ward, zur Bekämpfung unserer Wirtschaftspolitik auszunutzen. Wie wenig unser wirtschaftspolitisches System für den gegenwärtigen Notstand verantwortlich gemacht werden kann, zeigt am besten die Tatsache, daß sich die Folgen der ungewöhnlichen klimatischen Erscheinungen dieses Jahres mit gleich großer Härte auch da geltend machen, wo die Wirtschaftspolitik auf anderer Grundlage beruht.“

Die hohen Futtermittelzölle, die einen preiswerten Ersatz für das bei uns fehlende Futter verhindern und dadurch die Fleischnot vermehren, haben nach dieser offiziösen Weisheit mit unserer „Wirtschaftspolitik“ also wohl nichts zu tun. Der Notstand kommt natürlich nur von der Hitze, aber nicht von der Lebensmittelverteuerung durch unsere hohen Schutzzollmauern. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ wird mit solchen Behauptungen jedenfalls nur bei den Herren Agrariern Glauben finden.

*

Waldstreu und Waldweide.

Der amtlichen „Berl. Corr.“ zufolge ordnete das Ministerium der Landwirtschaft an, im laufenden Haushaltsjahr sollen Waldstreu aller Art aus den Staatsforsten, Torf zu Streuzwecken, Gras und Futterlaub an Privatpersonen zu einem Preise abgegeben werden, der auf ½ der Taxe zuzüglich der etwa aufgewendeten Bergungskosten ermäßigt werden kann. Ferner wird auf die früher allgemein erteilte Ermächtigung verwiesen, „in Notjahren Waldweide mit einem über die festgesetzte Höchstzahl hinausgehenden Eintrieb des Rindviehes und von Schweinen zu gestatten“ und das nach Monaten zu berechnende Weidegeld nach eigenem Ermessen bis auf ein Drittel der Taxätze zu ermäßigen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser begab sich Sonntag 2.30 Uhr nach Boitzenburg ins Manövergelände.

Die einzige Tochter des Kaiserpaares, die 1892 im Marmorpalais bei Potsdam geborene Prinzessin Viktoria Luise, vollendet am nächsten Mittwoch, den 13. September, ihr 19. Lebensjahr.

Die „Augsburger Abendzeitung“ ist zu der Erklärung autorisiert, daß die Blättermeldung vom Rücktritte des bayrischen Verkehrsministers Frauendorfer jeder Grundlage entbehre.

* **Keine neue Flottenvorlage.** Der „Schlesischen Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet: „Angesichts der mehrfach in Vereinen und in der Presse betriebenen Agitationen und mancherlei Ankündigungen verschiedener Blätter, nach denen eine über das geltende Flottengesetz hinausgehende Flottenvorlage in der nächsten Reichstagssession zu erwarten sein sollte, kann aus bester Quelle versichert werden, daß die Reichsregierung an dem jetzt beschlossenen Gesetz festhält und eine neue Flottenvorlage über dieses hinaus nicht beabsichtigt.“

* **Deutscher Städtetag.** Den geschäftlichen Verhandlungen des Städtetages in Posen, die mit einem Bericht über die Kreditverhältnisse der deutschen Städte beginnen, während der nächste Punkt der Tagesordnung die Stellungnahme zur Frage der Arbeitslosenversicherung betrifft, ging gestern ein Begrüßungsabend voraus, zu dem sich ungefähr 500 Delegierte und Gäste eingefunden hatten.

* **Richters Heimkehr.** Die Familie Richters erhielt ein Telegramm aus Wien, nach welchem die Ankunft des Ingenieurs am Dienstagmittag zu erwarten ist. Da dies Telegramm nicht öffentlich bekanntgegeben war, hatten sich in der Erwartung, Richters Ankunft erfolge gestern abend, zahlreiche Menschen im Jenaer Hauptbahnhof eingefunden.

* **Kongreß für Säuglingsschutz.** Ein Begrüßungsabend vereinte am Sonntag, am Vorabend des dritten internationalen Kongresses für Säuglingsschutz, den größten Teil der Kongreßteilnehmer mit ihren Damen in der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes in Berlin. Um das internationale Verständnis zu erleichtern, trugen Französisch sprechende Deutsche eine blaue und Englisch sprechende eine gelbe Schleife, während die grüne Fahne dem italienischen Idiom galt.

* **Der internationale Kongreß für Feuerbestattung** in Dresden hat eine Erklärung beschlossen, in der er die allgemeine obligatorische Leichenschau und die völlig gesetzliche Gleichberechtigung der Feuerbestattung mit der Erdbestattung fordert.

Heer und Flotte.

Italienischer Flottenbesuch. Der italienische Kreuzer „Etna“ ist in Stettin eingetroffen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Rekonstruktion des Kabinetts Gautsch. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Prag gemeldet, daß eine Rekonstruktion des Kabinetts Gautsch unmittelbar bevorsteht, und zwar soll die Aufnahme zweier technischer Beamten in das Ministerium und die Ernennung zweier Landsmannsminister aus Böhmen erfolgen.

Der türkische Thronfolger ist von Wien nach Konstantinopel abgereist.

Englische Gäste in Wien. Der Lordmayor von London äußerte gegenüber Vertretern der Blätter: „Wir Londoner Cityleute wollen nur den Frieden und betrachten jeden als Feind, der den Frieden stören und den Krieg bringen will. Wir hoffen, daß die Verbesserungen der Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und England, die den Wiener Besuch der Londoner Gemeindevertretung nach sich ziehen dürfte, auch auf die anderen Länder Europas einen günstigen Einfluß ausüben wird.

Spanien.

Streik im Norden. Nach einer Meldung aus Mieres erklärten dort 15000 Bergwerksarbeiter den Ausstand. — Zwischen Ausständigen und Gendarmen kam es in Bilbao zu einem Zusammenstoß, wobei ein Offizier durch einen Stockhieb verwundet wurde. Mehrere Gendarmen und Ausständige wurden verletzt. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Portugal.

Die antirepublikanische Bewegung. Die Regierung erhielt keine Mitteilung, die das Gerücht bestätigt, nach dem ein Einfall von Verschwörern bevorsteht. Aus den im Ministerium des Innern eingetroffenen Nachrichten geht hervor, daß in ganz Portugal vollständige Ruhe herrscht.

Rußland.

Ssasonows Urlaub verlängert. Das Gesuch des Ministers des Äußern Ssasonows um Verlängerung seines Urlaubs bis zum Frühjahr wurde vom Zaren genehmigt.

Persien.

Der Kampf gegen den Exschah. Der Endjumen bekam aus Teheran von Morgan Schuster siebzigtausend Tomans für den Kampf gegen den Exschah. In Täbris wird die Sache des Exschahs für verloren gehalten. Es geht das Gerücht, daß die Karadjadag-Fürsten Schudja ed Dauleh verlassen haben.

Luftfahrt.

Das Luftschiff „Schwaben“.

hd. **Potsdam**, 10. September. Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute früh 2 Uhr 45 Min. mit Rücksicht auf die veränderte Wetterlage in der Richtung nach Magdeburg aufgestiegen.

hd. **Gotha**, 10. September. Die „Schwaben“ ist heute morgen 7½ Uhr wieder hier eingetroffen und wird die Weiterfahrt nach Düsseldorf voraussichtlich am Dienstag antreten. Für morgen sind Rundfahrten um Gotha geplant.

Todessturz eines Fliegers.

hd. **Stuttgart**, 10. September. Der Flieger Raimund Eyring stürzte gestern abend bei einem Probeaufflieg zum „Schwaben“-Flug auf der Rennbahn Weil bei Stuttgart ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Jena, 10. September.

Im Jenaer Volkshause, einer Stiftung Ernst Abbés, fand heute abend 7 Uhr die Eröffnung des diesjährigen sozialdemokratischen Parteitages statt. Er ist zahlreicher besucht als in früheren Jahren; es sollen in letzter Stunde noch etwa 70 Delegierte erschienen sein, die nicht angemeldet waren. Der Parteivorstand und die Reichstagsabgeordneten sind fast vollzählig anwesend, Bebel, der in den letzten Tagen etwas unpäßlich war, wurde bei seinem Erscheinen im Kongreßlokal natürlich lebhaft durch Händeklatschen begrüßt.

Der Reichstagsabgeordnete und weimarische Landtagsabgeordnete Leber-Jena begrüßte die Delegierten im Namen den Jenenser und Thüringer sozialdemokratischen Genossen. Er erinnerte an den 1905 in Jena abgehaltenen Parteitag, feierte Ernst Abbé, den Erbauer des Volkshauses, das allen politischen Parteien zur Verfügung stehe, und wies dann darauf hin, welche große Vermehrung die sozialdemokratische und gewerkschaftliche Organisation seit dem letzten Parteitag erfahren haben. Man habe Erfolge bei Kommunal- und Landtagswahlen erzielt, und bei den nächsten Reichstagswahlen werde man von den fünfzehn thüringischen Wahlkreisen die Hälfte im ersten Wahlgange erobern. Der Redner wünschte, daß die Arbeiten des Parteitages zur Zufriedenheit der deutschen Arbeiter erledigt werden mögen. (Beifall.) — Mit Händeklatschen lebhaft begrüßt, betrat sodann

Bebel

das Rednerpult. Auch er erinnerte an Ernst Abbé, den er persönlich als einen ganzen Mann kennen gelernt habe. Abbé habe sich zu dem Grundsatz bekannt, „will man ein echter Demokrat sein, so muß man soziales Empfinden haben und auch überall in die Tat umsetzen.“ Im Jahre 1905 habe den Parteitag schon die Marokkofrage beschäftigt. Es verstehe sich von selbst, daß eine Frage, die eine solche Wichtigkeit gewonnen hat, obwohl sie es nach ihrer Natur nicht zu sein brauchte, den Parteitag beschäftigen werde und daß der Parteitag dazu Stellung nehmen werde. (Bravo.) Seitdem England in die Marokkofrage eingegriffen, habe diese ein anderes Gesicht bekommen und wir gehen bei diesen Zuständen Dingen entgegen, die nur mit einer Katastrophe endigen können. Wenn es jetzt auch offiziös abgeleugnet werde, die neue Flottenvorlage werde kommen, man möge darüber schreiben und reden, was man wolle. Da werde der neue Reichstag dafür zu sorgen haben, daß die Kosten auf die Schultern der Reichen gelegt werden, denn beim Zahlen höre der Patriotismus der Besitzenden auf. Bebel streifte noch die in letzter Zeit zutage getretene Unzufriedenheit mit dem Parteivorstand und bezeichnete es als ein Zeichen gesunden Lebens, wenn es sich in Parteikreisen regt. Wir gehen großen und schweren Kämpfen entgegen und man solle nicht zu optimistisch sein. (Zustimmung.) Bebel verlangte zum Schluß: Richtige Arbeit, Zusammenschluß, auf zum Kampf und zum Sieg. (Großer Beifall und Händeklatschen.)

Zum Vorsitzenden des Parteitages wurde Reichstagsabgeordneter Dietz gewählt, zu seinem Stellvertreter Leber-Jena. Der Vorsitzende widmete dem verstorbenen langjährigen Vorsitzenden der sozialdemokratischen Parteitage Paul Singer einen längeren Nachruf. — Es folgte die Festsetzung der Tagesordnung. Der mehrfach gestellte Antrag „Die auswärtige Politik“ auf die Tagesordnung zu setzen, wurde abgelehnt, nachdem Bebel die Erklärung abgegeben hatte, daß er auf die Marokkofrage bei seinem Referat über die Reichstagswahlen eingehen werde.

Heute Montag beginnen die sachlichen Verhandlungen.

Auf Antrag des Delegierten Eduard Bernstein wurde beschlossen, an dem Denkmal Abbés Blumen niederzulegen.

*

Die Montagssitzung.

Schw. **Jena**, 11. September. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Nach Eröffnung der Sitzung hielt Viktor Adler (Österreich) eine bedeutende Rede. Jetzt, wo Krieg, Pestilenz und Hungersnot die Weltreiche bedrohten, sei das Proletariat berufen, die Regierung zu übernehmen. In Österreich haben wir die Schwarzen zum Teufel gejagt, die uns zuwider sind. Ein französischer und ein englischer Genosse versichern dann die Solidarität der Arbeiter ihrer Länder und ihre Friedensliebe. Nach weiteren Ansprachen der Vertreter Rußlands, Belgiens, Hollands und Serbiens erstattet Müller dann den Bericht des Parteivorstandes.

Alldeutscher Verbandstag.

S. & H. **Düsseldorf**, 9. September.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder trat hier der Alldeutsche Verband zu seinem 17. Verbandstag zusammen. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. die Reichstagsabgeordneten Generalleutnant z. D. Exz. v. Liebert und Amtsgerichtsrat Lattmann (Schmalkalden) sowie das Herrenhausmitglied Oberlandesgerichtspräsident a. D. Hamm (Bonn). Die Verhandlungen begannen heute vormittag mit einer geschlossenen

Vorstandssitzung,

die bis in den späten Nachmittag andauerte und im wesentlichen der Vorbereitung für die morgige Hauptversammlung galt. An erster Stelle beschäftigte man sich mit der Marokkofrage, worüber der Vorsitzende Rechtsanwalt Claß (Mainz) das Referat übernommen hatte,

Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Es wurde eine Resolution vorbereitet, die der Hauptversammlung zur Annahme vorgeschlagen werden soll. — Hierauf sprach Generalleutnant z. D. v. Liebert über die Flottenfrage, wobei er besonders die Notwendigkeit des Ausbaues und der Schlagfertigkeit unserer Flotte hervorhob. Auch seine Darlegungen fanden lebhafte Zustimmung. — Sodann hielt Pfarrer Griesebach (Witzenhausen) einen Vortrag über „Das Deutschtum in den Vereinigten Staaten".

Syndikus Dr. Martens (Dortmund) sprach über die „Polen im Ruhrgebiet". Er warf zunächst einen kurzen Rückblick auf die polnische Geschichte und zeigte, daß die Polen durch ein Jahrtausend ihre Unfähigkeit zum Regieren und zu einem vernünftigen Staatsleben bewiesen hätten. Der Redner ging dann auf die Zustände im Ruhrrevier auf nationalem Gebiete näher ein und zeigte, daß dort die radikale national-polnische Richtung auf der ganzen Linie gesiegt habe. Es herrsche eine rege polnische Vereinstätigkeit, die durch polnische Zeitungen unterstützt werde. Es gebe nicht ein Abwehrmittel gegen die Polengefahr auf dem Gebiet der Schul-, Sprachen-, Beamten-, Ansiedelungs- und Verpflanzungspolitik, auf das nicht schon Bismarck mit Nachdruck hingewiesen hätte. Die Referate fanden lebhaften Beifall. An die geschlossene Sitzung schloß sich ein Begrüßungsabend.

(Fortsetzung des Berichts folgt wegen Raummangels in der Morgen-Ausgabe.)

15. christlich-sozialer Parteitag.

o. **Wiesbaden**, 11. September.

Zur 15. Jahresversammlung der christlich-sozialen Partei, die während drei Tagen hier stattfindet, haben sich etwa 100 Delegierte aus einigen größeren deutschen Städten, wie Hamburg, Bremen, Hannover, Cassel, Barmen, ferner vornehmlich aus Oberhessen, dem Siegerland und dem Ruhrgebiet eingefunden und zunächst am gestrigen Sonntagnachmittag in der Turnhalle Hellmundstraße versammelt. Ihnen hatten sich eine Anzahl Gesinnungsgenossen mit ihren Frauen, vielleicht auch einige Neugierige zugesellt, so daß diese öffentliche Begrüßungsversammlung in der freundlichen, mit Tannengrün und Blumen geschmückten Halle gegen 200 Teilnehmer zählte. Sie wurde namens der Wiesbadener Ortsgruppe, die etwa 70 Mitglieder haben soll, durch Herrn v. Knebel-Sonnenberg eröffnet, worauf Pfarrer Fritsch aus Ruppertsburg in Hessen an Stelle des verhinderten Pfarrers Bernbeck-Okarben die erste Ansprache hielt; er betonte, das in der gegenwärtigen ernsten Zeit besonders notwendige nationale Bewußtsein und schloß mit einem begeistert aufgenommenem Kaiserhoch. Reichstagsabgeordneter Dr. Burckhardt-Godesberg besprach sodann sehr eingehend das Programm der Partei. Der folgende Redner, Kolonialgroßkaufmann J. K. Vietor-Bremen, erklärte sich mit dem Programm einverstanden, billigte aber nicht alle Einzelheiten. Eine großangelegte Partei sollte sich nicht in tausend Einzelheiten festlegen. Im letzten Grunde seien doch alle christlich national und sozial denkende Männer, die sich über Einzelheiten leicht verständigten. Die Partei solle sich bemühen, das „christliche" in den Vordergrund zu stellen. Generalmajor Klingender-Homburg, der bekanntlich bei der nächsten Reichstagswahl in unserem Wahlkreis kandidiert, wendet sich, wie auch schon Dr. Burckhardt, mit aller Schärfe gegen die Sozialdemokratie. Dieser komme es nicht darauf an, die Lage der Arbeiter zu verbessern, nein, das Schüren der Unzufriedenheit sei ihr Ziel; sie sei keine Arbeiterpartei, denn sie habe oft genug die Interessen der Arbeiter mit Füßen getreten und tue dies heute noch. Sie sei eine rein politische Partei, deren Führer die betörten Massen dazu benutzten, auf ihren Schultern zur politischen Macht zu gelangen. Daher komme auch die große Beteiligung des Judentums an der sozialdemokratischen Partei. (Lebhafter Beifall.) Die Mitarbeit der wenigen Abgeordneten der christlich-sozialen Partei an dem großen sozialen Werk der Reichsversicherung wiege weit schwerer, als die der sozialdemokratischen Fraktion. Generalmajor Klingender (seinerzeit Kommandeur unseres 27. Feldartillerie-Regiments) wies noch darauf hin, daß wir uns auch heute noch auf unsere Wehrkraft und deren Führer, wie Häseler, v. d. Goltz und Bock zu Polach, verlassen könnten, und schloß mit einem lebhaft erwiderten dreifachen Hurra auf unser geliebtes deutsches Vaterland. Pastor Stuhrmann-Barmen, früher Pfarrer an der Heilandskirche zu Berlin, jetzt Direktor des Deutschen evangelischen Jünglingsbundes, ein sehr gewandter und geistreicher Redner, bezeichnete die Tagung als einen Generalappell, auf dem die Parole für den weiteren Kampf gegeben werden soll. Im Zusammenschluß des großen lebendigen Christentums nehme es die Partei auf mit jeder anderen, und wenn sie weiter nichts sein könne als dies christliche Gewissen im Parlaments- und Volksleben, dann habe sie ihre Existenzberechtigung voll erwiesen. (Lebhafte Zustimmung.) Er schloß mit dem Wunsche, daß dieses Gewissen der Pulsschlag sein möge bei den Verhandlungen und seine Wellen hinaustrage in das Volksleben. Gott mit uns und die deutsche Treue. (Stürmischer Beifall.) Nach einem Rückblick auf die Ansprachen schloß Pfarrer Fritsch die Versammlung mit einem Hoch auf die Partei.

*

Die erste geschlossene Versammlung wurde heute vormittag 9 Uhr durch den Reichstagsabgeordneten Behrens mit einem Rückblick auf die politische Lage im letzten Jahre eröffnet. Es erfolgte alsdann die Wahl des Vorstandes. Zum ersten Vorsitzenden wurde Pfarrer Bernbeck-Okarben, zum zweiten Prof. Dr. Walkenmatt-Gütersloh gewählt. Sodann erstattete Neuhaus-Barmen den Geschäftsbericht. Danach ist die christlich-soziale Bewegung fortgeschritten. Die Finanzlage ist gehoben. Die Einnahmen betrugen 59 295.28 M., die Ausgaben 44 876.28 M. Freundschaftlich stände die Partei zu den Rechtsnationalliberalen, auch gedenke sie, in mehreren Wahlkreisen den Kandidaten dieser und anderer nationalen Parteien zum Siege zu verhelfen. Schroff ablehnend dagegen sei ihr Verhalten gegenüber den Sozialdemokraten. Die nationalen Wahlvereine segelten unter falscher Flagge, sie seien unlauterer Wettbewerb auf politischem Gebiete. Mehrere Diskussionsredner wandten sich dann scharf gegen die Manöver der Konservativen in den Wahlkreisen Wiesbaden-Rheingau und Wetzlar-Altenkirchen.

*

Bei dem in demselben Lokal abgehaltenen Familienabend wirkten mehrere evangelische Vereine von hier mit und ernteten für ihre musikalischen Darbietungen großen Beifall. Ansprachen hielten Lic. Hein aus Rees am Rhein, Generalmajor Klingender, Pfarrer Bernbeck-Okarben und Pastor Stuhrmann-Barmen. Pastor Stuhrmann wies auf die Notwendigkeit der Jugendpflege hin.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

5. Verbandstag der Männervereine zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit.

Der Verbandstag, dessen Hauptverhandlungen hinter verschlossenen Türen vor sich gehen, eröffnete seine Tagung gestern abend durch eine mäßig besuchte öffentliche Versammlung im großen Wartburgsaal. Der Vorsitzende des hiesigen Zweigvereins, Landgerichtsrat Leyendecker, eröffnete die Versammlung mit Erläuterungen über die Stärke sowie die Tendenzen des Vereins, resp. Verbandes. Der Ortsverein besteht seit etwa fünf Jahren und zählt an die 300 Mitglieder. Er ist gleich dem Verband, der seinen Sitz in Cöln hat, interkonfessionell. Er will die öffentliche Unsittlichkeit in ihren verschiedenen Erscheinungsformen bekämpfen im Interesse der Erhaltung der physischen und moralischen Gesundheit des Volksganzen und wirbt zu diesem Behufe Mitglieder, welche einen Mindestjahresbeitrag von 1 M. zu entrichten haben. Der Geschäftsführer des Verbands, Mittelschullehrer Fröhlich (Cöln), ließ sich insbesondere über die Aufgabe der Vereine aus, über die hauptsächlichen Erscheinungsformen der öffentlichen Unsittlichkeit, sowie die Gegenmaßnahmen, die der Verband ergriffen sehen möchte. Die Erziehung zur Sittlichkeit überläßt der Verband der Kirche und der Schule, er selbst will nur eingreifen, wo Mängel öffentlich zutage treten. Er verlangt insbesondere vermehrten Schutz für die Jugend, Verbot der Schund- und Schmutzliteratur in dem Verkauf an Kinder, eine schärfere Kontrollierung der Kinematographentheater, Beseitigung des Nackten dort, wo es geeignet erscheint, die Schamhaftigkeit weiter Kreise zu verletzen, Beibehaltung des § 175 (Bestrafung der widernatürlichen Unzucht), Erziehung zur Willensstärke, sowie zur Selbstbeherrschung, und als Hauptschutzmittel eine wahre und tiefe Religiosität. Die Koedukation läßt der Referent nur in den unteren und Mittelklassen der Volksschule gelten. Waisenhausdirektor Mauel als dritter Redner sprach über die Bekämpfung der Prostitution. Prinzipiell ist er für die Reglementierung und Gegner der Bestrebungen der Abolitionisten, während er im übrigen die Meinung vertritt, daß unzählige gefallene Mädchen noch zu retten wären, wenn die Prostitution sie nicht aufnehme, daß auch nicht durch die Prostitution die weibliche Tugend geschützt werde. In Wiesbaden gibt es nach dem Referenten 30 bis 50 reglementierte Prostituierte. Im weiteren ergeht sich der Redner des eingehenden über die weite Verbreitung der Geschlechtskrankheiten, sowie ihren unheilvollen Einfluß auf das Individuum, die Familie usw. Die Prostitution steige mit dem Rückgang des religiösen Lebens. Nur dort, wo das religiöse Leben erstorben sei, könne man auf die Dauer in ihr beharren. Die Religion verlange, daß der Mensch Herr sei über seine Begierden. Wenn auch unter den dem religiösen Leben Entfremdeten sittlich-reine Persönlichkeiten sich befänden, so lebten diese nach Professor Förster tatsächlich in der christlichen Kultur, die sie umgebe. Neben dem Alkohol als Hauptkuppler müsse das Wohnungselend, das Schlafgängerunwesen, der Hang zu der Veranstaltung von Volksbelustigungen moderner Art bekämpft, die Besserstellung der Angestellten, die Überweisung aller Prostituierten im Alter von unter 18 Jahren in Erziehungsanstalten, der übrigen bis zu ihrer Großjährigkeit in andere Anstalten zu erzieherischen Zwecken verlangt werden. Im übrigen zweifle er für seine Person nicht daran, daß die Menschheit sich rasch aufwärts entwickle und daß es doch einmal gelingen werde, die Prostitution vollständig aus der Welt zu schaffen.

Winzerfest im Kurhaus.

Am Samstagabend stand das Kurhaus im Zeichen des Weins. Riesige Fässer schmückten die Halle, im großen Saal hing vor dem Orchester die Traube von Kanaan und im kleinen Saal verschwand das gewohnte Aussehen des Raumes unter einer weinseligen Dekoration. An den Wänden standen trauliche Lauben, von lebenden Hopfen- und Weinranken umsponnen, die Wände selbst waren mit bläulichem Stoff bespannt, der in einem Fries von großen, grünen Weinblättern seinen Abschluß fand. An der Decke hingen blaue, grüne und sogar rote Trauben, aus Lampions gebildet, die, erleuchtet, einen wunderhübschen Anblick boten. Auf dem kleinen Podium türmten sich die Fässer, deren Aufschriften gar manchen Weinkenner vergnügt schmunzeln ließen, und hoch über den Fässern hing ein großes Gemälde, das vom Wein redete. Auch dieser Anblick entlockte ein vergnügtes Schmunzeln — die Kunst geht oft wunderliche Wege!!! Um 9 Uhr rief eine Trompete die Besucher aus dem Garten und aus den Nebenräumen in den kleinen Saal. Hier stand der Sohn des Kurhausrestaurateurs Ruthe neben dem Faß mit der Aufschrift: 1911, und trug mit heller, knabenhafter Stimme ein kurzes Gedicht von Dr. Fischenich verfaßt vor. Das launige Poem lautet:

Heute hat vor 100 Jahren
Die Welt ein großes Wunder erfahren.
Da reifte im Rheingauer Sonnenbrand
Der herrlichste Tropfen, der jemals erstand,
Da haben die Winzer nach langer Zeit
Sich wieder ihres Daseins erfreut,
Und heute noch preist den 11er Wein
Jegliche Zunge am deutschen Rhein.
Doch was die Sonne in diesem Jahr
Neunzehnhundertundelf gebar,
Mögt ihr selbst durch Kosten erproben
Und, wenn es schmeckt, auch brahaft loben.
Stoßt drum den Zapfen ins volle Faß,
Bringt auf die Zunge das köstliche Naß,
Neunzehnhundertundelf soll leben,
Das uns diesen Tropfen gegeben.

Der dem Gedicht folgende lebhafte Beifall galt sowohl dem munteren Sprecher, dem das altdeutsche Winzerkostüm — das übrigens alle Kellner trugen — vorzüglich stand, wie auch dem Verfasser des Gedichts, der wohl das Motto beherzigt hatte: kurz, aber treffend und gut. Es entwickelte sich darauf ein reges Leben. Eine kleine Kapelle ließ lustige Weisen erschallen und der ausgezeichnete 1911er, der sauer-salzig-süße Federweiße, übte seine bekannte Wirkung aus. Bald erwies sich der kleine Saal als viel zu klein für den großen Andrang, und die Fässer, die als Tische dienten, als zu wenige. Andere Tische und Stühle mußten herbeigeschleppt werden, und wer seinen Platz nicht energisch verteidigte, der verlor ihn eben. Der Stärkere und der Flinkere siegte. So wie die ersten Walzerklänge aus dem großen Saal lockten, ließ der Andrang ein wenig nach, um aber später wieder um so größer zu werden. Da war man schon froh, überhaupt noch ein Plätzchen zum Stehen zu finden und ein Glas Federweißen nach langem Warten zu ergattern. Um 11 Uhr ließ der Tanzmeister Bier die Schar seiner Schülerinnen antreten, die einen Winzerreigen aufführten. Zuerst etwas zaghaft und ängstlich, wurden die jungen Damen doch sicherer und verschlangen ihre weinbelaubten Ranken in anmutigem Tanze zu Lauben, Reifen und wunderlichen Arabesken. Dann war die Bahn für die tanzlustige Jugend und das ebenso tanzlustige Alter wieder frei, denn mancher weißhaarige Tänzer schwenkte seine Partnerin ebenso flott im Kreis, wie der eifrigste Jüngling, dem die Regeln der noch nicht seit langem überstandenen Tanzstunde fest eingeprägt sind. Im übrigen wurde das Tanzen recht kunstlos betrieben. Die Damen tanzten eben, so gut es enge Röcke und große Hüte erlaubten. Von einem Schweben und Gleiten war nichts zu sehen. Es wurde gehüpft und gesprungen, wie es die Naturvölker tun, aber vergnügt waren alle dabei, schließlich die Hauptsache. Längst war der neue Tag angebrochen, als noch immer keine Müdigkeit die Tänzer zur Heimkehr mahnte, als noch kein leiser Schwindel die Trinker zum Aufhören zwang. Freilich wird mancher den Sonntag mit etwas trüben Augen angesehen haben und eine beträchtliche Anzahl Kater und Affen trieben wohl ihr grausames Spiel. Aber das Fest war so wohl gelungen, daß ein Kampf mit den lieben Haustieren sich schon lohnte. Die Kurverwaltung hat wieder einmal eine glückliche Hand bewiesen, und dem Kurinspektor Freiherrn v. Türcke, der das mühevolle Arrangement ausgedacht und geleitet hat, gebührt ein besonderes Lob. △

Manöver

Heute beginnen die Divisionsmanöver. Während seither vier Parteien gegeneinander kämpften, gibt es von heute ab nur noch zwei „Kriegsschauplätze". Die 21. Division wird um den Feldberg, Homburg bis Usingen und Friedberg fechten, während die hessische Division im Aartal, Dörsbachtal und Mühlbachtal manövrieren wird. Das Hauptquartier der 21. Division ist in Idstein, das der Hessen befindet sich in Langenschwalbach. Die allgemeine Kriegslage für die jetzt beginnenden Manöver ist folgende: „Eine blaue Armee befindet sich im Vormarsch durch die Eifel gegen den Rhein, Mainz ist blaue Festung. Rote Truppen werden an der Eisenbahn Marburg-Gießen-Butzbach versammelt, auch bei Hanau haben Ausladungen stattgefunden." Vom Dienstag bis Freitag werden sich die Übungen im unteren Aartal um Hahnstätten, Mensfelden, Kirberg, südlich Limburg abspielen, am 14. und 15. September sind hier große Biwaks. Die 42. Infanterie-Brigade hat wieder das Weiltal verlassen und hat sich im Ems- und Wörsbachtal zusammengezogen, die 80er liegen in Niederbrechen, Dauborn, Eufingen, die 81er in Weyer, Lindenholzhausen, die 63er Artillerie in Nauheim und Reesbach. Ihre Gegner (41. Brigade) liegen: Brigadestab in Eppstein, 87er in Kaurod, Naubach, 88er in Breuthal, Hornau, Eppstein, 6. Dragoner in Niedernhausen und Josbach, die 27er Artillerie in Kelkheim und Hofheim. Es finden drei Biwaks statt: 11., 12. und 15. September.

*

5. **Mainz**, 11. September. Am Samstagnachmittag nach 6 Uhr traf der Großherzog, im Auto von Wolfsgarten kommend, im Schlosse ein, wo um 7½ Uhr die Manövertafel begann, an der sämtliche Bezirksoffiziere der 25. Division beteiligt waren. Die Unterhaltung drehte sich um die bevorstehenden Manöver, die heute morgen ihren Anfang nahmen. Am Sonntagabend 20 Minuten vor 7 Uhr fuhr das Großherzogspaar im Auto von Wolfsgarten ab. In Begleitung der Fürstlichkeiten befanden sich Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und Prinz Philipp von Hessen, ferner Prinz Andreas von Griechenland. Heute morgen 10 Minuten vor 7 Uhr erfolgte die Abfahrt der Fürstlichkeiten ins Manövergelände nach Schierstein-Langenschwalbach.

— **Das Offizierskasino der neuen Kaserne** an der Schiersteiner Straße sollte gestern vormittag in seiner Neueinrichtung von dem Chef des Füsilierregiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, besichtigt werden. Zu diesem Zweck hatte sich Oberst v. Buttlar-Brandenfels mit dem Offizierkorps in den Räumen des neuen Heims, das den Infanterie- und Artillerieoffizieren als Erholungsort dienen soll, versammelt. Auch ein Beamter der Hofmöbelfabrik Alter aus Darmstadt, die die gesamte Einrichtung liefert, war mit Plänen anwesend. Im letzten Augenblick traf jedoch die Nachricht ein, daß die Prinzessin am Erscheinen verhindert sei und die Besichtigung auf den nächsten Sonntag verschoben werden müsse.

— **Wiesbadener Rennen.** Für die Renntage unseres Herbstrennen, Sonntag, den 17., Dienstag, den 19., und Donnerstag, den 21. September, hat die Eisenbahndirektion Mainz die Zahl und Abfahrtszeiten der an den genannten Nachmittagen zwischen Wiesbaden und Erbenheim verkehrenden Personenzüge bereits festgesetzt. Es fahren nach jeder der beiden Richtungen 10 Züge, und zwar erfolgt die Abfahrt der einzelnen Züge vor den Rennen von Wiesbaden: 1.18, 1.30, 1.42, 1.56, 2, 2.08, 2.17, 2.25, 2.34, 2.45 Uhr; nach den Rennen von Erbenheim um 6.25, 6.35, 6.45, 6.55, 7.04, 7.17, 7.26, 7.35, 7.55, 8.11 Uhr. Es ist hierbei berücksichtigt, daß der Beginn der Herbstrennen nicht wie beim Frühjahrs- und Sommerrennen um 3 Uhr, sondern schon um 2½ Uhr erfolgt. An sämtlichen drei Renntagen finden

wie beim letzten Sommerrennen, täglich sieben Rennen statt. Zur Bewältigung des Verkehrs werden mit Rücksicht auf die Eingeleisigkeit der Strecke Wiesbaden-Erbenheim die Rennzüge in der bisherigen Art der Rundfahrt Wiesbaden-Blockstelle Schwarzenberg-Erbenheim-Blockstelle Hammermühle-Wiesbaden und umgekehrt gefahren. Nach den Meldungen zu den Rennen, die auch in diesem Herbst wieder eine Steigerung erfahren haben, nach der Art, in der sich unsere Rennen im Westen des Staats bereits eingebürgert haben, sowie bei dem für die Rennen ausgezeichneten Wetter ist diesen Herbst ein ganz besonders starker Verkehr zur Rennbahn zu erwarten.

— **Der Haupttreffer der 3. Klasse preußischer Klassenlotterie** im Betrag von 75 000 M. ist diesmal hierher nach Wiesbaden, und zwar in die Kollekte des Herrn v. Branconi gefallen. Die Gewinner sind ein Hausdiener, ein Schreinergehilfe, ein Buchhändler, eine Witwe u. a. m., im ganzen acht Personen. Von diesen hat jede das ansehnliche Sümmchen von 7906 M. 88 Pf. zu erhalten, außerdem steht ihnen ein Freilos für die 4. Klasse zu. Die Nummer des Glücksloses ist 80 250. Es ist dies das erstemal, daß nach Wiesbaden ein so hoher Gewinn der preußischen Klassenlotterie kommt. Mögen die vom Glück Begünstigten alle, die so unverhofft ihnen zugefallenen Gelder nützlich verwenden.

— **Freireligiöses.** Da der freireligiöse Prediger in Mainz, Rieber, sich außerstande sah, der immer größer werdenden Zahl der Kinder der Gemeinde den ordnungsgemäßen Religionsunterricht zu erteilen, hat die Gemeinde beim hessischen Ministerium die Anstellung zunächst eines freireligiösen Lehrers an der Mainzer Volksschule beantragt, und dem Antrag ist auch bereits stattgegeben worden. (Wird man sich in Wiesbaden, wo die Verhältnisse so ziemlich dieselben sind wie in Mainz, nicht bald zu demselben Vorgehen entschließen?)

— **Zur angeblichen Abschaffung der Geldbriefträger,** die von anderen Blättern gemeldet wurde, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Nachricht nicht zutrifft. Eine Abschaffung der Geldbestellung durch besondere Beamte in den großen Städten ist nicht beabsichtigt. Die Geldbestellung durch die gewöhnlichen Briefträger läßt sich gar nicht durchführen, weil dadurch die Botengänge zu sehr ausgedehnt werden und die planmäßigen Bestellungszeiten nicht eingehalten werden könnten. Es müßten somit mehr Briefträger eingestellt werden, eine Ersparnis würde also nicht eintreten.

— **Foucaults Pendelversuch.** Wie vor längerer Zeit, so hat auch in diesem Jahre die Firma L. Rettenmayer ihr Möbelheim an der Schiersteiner Straße zur Vorführung des Foucaultschen Pendelversuchs zur Verfügung gestellt. Foucaults Pendelversuch, der bei seiner ersten Vorführung, im Jahre 1851, ungeheures Aufsehen erregte, stellt einen experimentellen Beweis für die Drehung der Erde dar. Ein möglichst langes Pendel wird vorsichtig in Schwingungen versetzt. Wenn man die Ebene, in der das Pendel seine Schwingungen macht, beobachtet, so merkt man, daß diese Ebene nicht dieselbe bleibt, sondern sich allmählich dreht. Auf der nördlichen Halbkugel erfolgt diese Drehung stets von Westen über Osten nach Norden. Da zu einer solchen Abweichung kein denkbarer Grund vorhanden ist, so nehmen wir an, daß wir uns mit unseren Augen gedreht haben, das Pendel dagegen seine Schwingungsebene beibehalten hat.

— **Unsere Dachdecker** sind dieser Tage, wie gemeldet, in einen Streik eingetreten, nachdem die Arbeitgeber ihre erhöhten Lohnforderungen nicht bewilligt hatten. Vor einiger Zeit schon hatten die Gesellen ihren Meistern einen neuen Tarif vorgelegt, welcher eine neunstündige Arbeitszeit sowie einen Lohn von 55 bis 70 Pf., bei Arbeiten außerhalb des Ortsbezirks 80 Pf. Zuschlag pro Tag, bei Überlandarbeit 2 M. 50 Pf. Zuschlag vorsah. Die Meister wollten Stundenlöhne von 40 bis 65 Pf. und 50 Pf., resp. 2 M. 50 Pf. Zuschlag zugestehen, während die Gesellen später ihre Forderungen auf 60 bis 68 Pf. Stundenlohn für die über 20 Jahre alten Leute ermäßigten. Als die Meister diese Sätze nicht annahmen, erfolgte die Arbeitseinstellung.

— **Vom Blitz getroffen.** Zu dieser Nachricht in der Sonntagsausgabe teilt die Bauleitung des Adlerbads uns mit, daß der Unfall der beiden Arbeiter keine schlimmen Folgen gehabt. Der eine ist bereits am Samstag wieder aus dem Krankenhaus entlassen worden, während der andere gestern ihm folgen sollte, vorläufig aber noch verbleiben mußte.

— **Eine Kindesleiche im Koffer.** In einem Hause des Westendviertels wurde ein junges Dienstmädchen verhaftet, das seit etwa 4 Monaten die Leiche eines neugeborenen Kindes in einem Koffer versteckt hielt. Der Verwesungsgeruch, der sich in dem Hause seit längerem bemerkbar machte und schließlich kaum noch zu ertragen war, veranlaßte die Bewohner, die Polizei zu benachrichtigen. Das Mädchen, welches angibt, das Kind sei bei der Geburt tot gewesen, wurde dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.

— **Ausgehobene Diebesbande.** Aus einem großen Möbelwagen, welcher leer in der Schiersteiner Straße stand, wurde in der Nacht zum Sonntag bei einer polizeilichen Razzia eine Anzahl halbwüchsiger Burschen festgenommen, die sich in der letzten Zeit zahlreiche Diebereien und andere Vergehen zuschulden haben kommen lassen.

— **Fahrraddiebstahl.** Ein herrenloses Fahrrad wurde vor mehreren Tagen an der Ecke der Schiersteiner und Erbacher Straße aufgefunden. Das Markenschild fehlt und ist jedenfalls gewaltsam entfernt worden. An der Fabriknummer war die Zahl 98 958 zu entziffern. Der Sattel ist geflickt, der untere Rahmen verbogen und das hintere Schutzblech mit Draht befestigt. Eigentumsansprüche können auf der Polizeidirektion geltend gemacht werden.

— **Besitzwechsel.** Von dem Gelände des Hofguts Geisberg, dessen Besitzer bekanntlich der „Verein nassauischer Land- und Forstwirte" ist, sind im vergangenen Jahre zwei Parzellen im Werte von 78 000 M. verkauft worden. Die gesamten Verkäufe seit dem Jahre 1905 belaufen sich auf 627 259 M.

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: Geh. Rat und Königlicher Landrat Berg aus St. Goarshausen im „Hotel Metropole und Monopol", Generalkonsul Sprunck aus Gr.-Lichterfelde im „Palast-Hotel".

— **Personal-Nachrichten.** Den Ärzten Dr. Ernst Sartorius in Höchst a. M. und Dr. Eduard Aronsohn in Ems wurde der Charakter als Sanitätsrat verliehen.

— **Kurhaus.** Wie überall, so dürfte auch hier das Auftreten des Herrn Marco Malini, das telepathische Phänomen, lebhaftes Interesse erregen. Das einmalige Gastspiel dieses interessanten Künstlers findet morgen Dienstagabend 8 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses statt. Das reichhaltige Programm wird in zwei Abteilungen zum Vortrage gebracht: 1. Teil: Telepathie oder der sechste Sinn. Großartige Demonstrationen und Ergebnisse zwischen energischen, zielbewußten und zerstreuten, phlegmatischen Denkern. Neue Wege zum Erfolg im Leben, der Spiegel der Seele. Menschenkenntnis, Charakterbeurteilung usw. nach neuen wissenschaftlichen Gesetzen. Der 2. Teil unter der Bezeichnung „Ein lustiger Abend" bringt: Die wahre Kunst der Magie in Verbindung mit indischen Fakirwundern, humoristische Schatten-Spiele in höchster Vollendung, Tierstimmen-Imitationen und „Der Mann mit den Hüten", letzte Neuheit der Jongleurkunst.

— **Kinderfest im Kurhaus.** Das große Kinderfest, welches die Kurverwaltung für Mittwoch dieser Woche angesetzt hat, beginnt nachmittags 4 Uhr und bringt neben Wettspielen mit Preiskrönung noch verschiedene andere Überraschungen. Ferner erhält jedes Kind gegen Abgabe der Eintrittskarte ein Geschenk. Während des Festes findet Militär-Konzert statt.

— **Automobil-Ausflug nach Homburg v. d. H.** Einen herrlichen Taunus-Automobil-Ausflug hat die Kurverwaltung für kommenden Donnerstag arrangiert. Die Abfahrt erfolgt 9½ Uhr ab Kurhaus, und geht der Weg durch stets wechselnd-herrliche Wald-, Wiesen und Höhenlandschaften über Eisern-Hand-Idstein nach Bad Weilnau, woselbst im dortigen Kurhaus das Frühstück serviert wird. Nach kurzem Aufenthalt geht die Fahrt weiter nach der berühmten Saalburg, deren viele Altertümer jedes Jahr eine große Besucherschar anlocken. Nach Besichtigung der Saalburg erreichen die Teilnehmer in kurzer Fahrt Homburg. Hier findet im Hotel Windsor das gemeinschaftliche Mittagsmahl statt. Die Rückfahrt erfolgt etwa gegen 6 Uhr durch das Lorsbachtal über Königstein-Eppstein nach Wiesbaden.

— **Kleine Notizen.** Heute abend findet auf dem „Waldeck", Aarstraße, eine gesellige Zusammenkunft des Freidenkervereins statt, zu der auch Gäste Zutritt haben.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Das Rheinsagenspiel Gisela Brömser von Rüdesheim** von C. Spielmann (Wiesbaden) ist in der Buchhandlung Roertershaeuser in der Wilhelmstraße in einem Tableau schöner Aufnahmen von Oswald Heiderich (Rüdesheim) auf kurze Zeit ausgestellt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Dotzheim,** 10. September. Herr Polizeiwachtmeister Frosch von hier sendet uns anschließend an den Artikel in unserer Abend-Ausgabe vom letzten Mittwoch über den Strafprozeß wider Herrn Bürgermeister Rossel ein längeres Schreiben, in dem er u. a. sagt: „Es ist hier allgemein bekannt, daß mit dem Hauptbelastungszeugen ich gemeint bin. Da nun der Artikel sowohl in bezug auf mich als auch hinsichtlich meiner Frau unrichtige Angaben enthält, so darf ich Sie wohl bitten, von meinen folgenden Mitteilungen gütigst Notiz zu nehmen. In dem Strafprozeß wider Herrn Bürgermeister Rossel bezog sich mein Zeugnis lediglich auf die vom Beschuldigten bestrittene Tatsache, daß er am Morgen nach dem nächtlichen Renkontre zwischen hiesigen Schutzleuten und Bürgern im Wachtlokal erschienen war. Ferner darauf, daß ihm bei dieser Gelegenheit der fragliche Eintrag in das Wachtbuch von mir vorgelesen und ihm daran anschließend ein analoger mündlicher Bericht von einem der betreffenden Schutzleute erstattet worden ist. Ganz abgesehen davon, daß diese Tatsachen auch von anderen Zeugen bekundet worden sind, so kamen sie keineswegs als Hauptbelastungsmomente in Frage. Letztere ergaben sich vielmehr aus den Bekundungen anderer Zeugen. Es ist daher an sich ganz unberechtigt, daß man mich als Hauptbelastungszeugen hinstellt, und es ist mir ferner ganz unverständlich, was mit den müßigen Versuchen, gerade meine Glaubwürdigkeit zu erschüttern, eigentlich bezweckt werden soll. Man scheint sich da den bekannten Essener Meineidsprozeß zum Vorbild genommen zu haben. Dementsprechend sind seit Frühjahr etwa 30 Anzeigen gegen mich bei der Königl. Staatsanwaltschaft erstattet worden, von denen auch nicht eine einzige begründet war. Von gleicher Qualität ist die in dem Artikel enthaltene ungeheuerliche Beschuldigung, ich sei einmal durch ein Geldgeschenk bestimmt worden, eine Anzeige zu unterlassen, und hätte später den Betreffenden zu beeinflussen versucht, unrichtig — günstig für mich — vor Gericht auszusagen. Von derselben Qualität ist ferner die Behauptung, ich hätte meiner Frau gefälschte Legitimationspapiere und gefälschte Quittungskarte ausgestellt. Meine Frau hat in den Jahren 1905 und 1906 zeitweise serviert. Ich bezog damals ein Gehalt von 1000 M., nebst 72 M. Wohnungsgeld bei 250 M. Miete, und mußte meinen schwerkranken Schwiegervater sowie die Schwiegermutter unterstützen. Da mein Schwiegervater keiner Krankenkasse angehörte, so reichte mein Gehalt natürlich nicht aus. Wenn daher meine Frau als Kellnerin arbeiten mußte, um zu verhindern, daß ihre Eltern der öffentlichen Armenpflege anheimfielen, so wird wohl kein vernünftiger Mensch ihr oder mir einen Vorwurf daraus machen. Unwahr ist aber die Behauptung, meine Frau habe bis in die neuere Zeit hinein und in nicht einwandfreien Wirtschaften gearbeitet. Selbstverständlich mußte meine Frau eine Quittungskarte haben, und auf diese war — der Vorschrift gemäß — ihr Mädchenname zu setzen. Das geschieht, damit die Karten bei der Versicherungsanstalt mit den Vorkarten zusammengebracht werden können. Von gefälschten Papieren kann keine Rede sein, wenn eine dahingehende Anzeige gegen mich erstattet worden ist. Von der mir in dem Artikel avisierten Meineidsanzeige ist mir übrigens noch nichts bekannt." — Wir haben Herrn Polizeiwachtmeister Frosch das Wort ausführlich zur Verteidigung gegeben, obwohl die sonst zuverlässige Korrespondenz, der der hier in Betracht kommende Artikel entnommen ist, zu seiner Erklärung bemerkt, daß alle ihre Behauptungen auf meist durch Urkunden belegten Mitteilungen von unterrichteter Seite beruhten, und daß so ziemlich alles, was Herr Frosch behaupte, die Tatsachen auf den Kopf stelle.

Nassauische Nachrichten.

h. **Winkel,** 11. September. Gestern nachmittag geriet auf bisher unaufgeklärte Weise ein großer Waldbestand, meist Tannen und Fichten, zum Schloß Vollrads gehörig, in Brand. Das Feuer wurde von den Angehörigen einer nahe gelegenen Mühle gelöscht.

w. **Cronberg,** 10. September. Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ist heute abend mit ihrem Sohn Philipp von Hessen im Automobil nach Kapenelnbogen gefahren, um morgen den Divisionsmanövern beizuwohnen.

Sport.

Hundeausstellung.

Die Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen, die der hiesige „Verein Hundesport" unter dem Protektorat des Herrn Polizeipräsidenten v. Schenck gestern in dem städtischen Schlachthof veranstaltete, nahm, sowohl was die Beteiligung der Hundebesitzer, wie der sportliche Verlauf, als auch der Besuch anlangt, einen durchaus befriedigenden Verlauf. In den weiten Hallen des Schlachthofs hatte der Verein eine gute Wahl getroffen: hoch, hell und luftig, wie sie sind, boten sie Menschen und Tieren einen erträglichen Aufenthalt; nur ging es etwas sehr laut darin zu. Es ist nun einmal so bei den Hunden, daß, wenn der eine bellt, der andere dies ebenfalls tut, und da in der Ausstellung einige hundert Hunde versammelt waren, die alle bellten, so kann man sich leicht vorstellen, welches Geräusch sie verursachten, es war tatsächlich ohrenbetäubend. Es gehörten schon starke Nerven dazu, dem unaufhörlichen Bellkonzert, in das alle Töne vom tiefen Baß der Bernhardiner und Neufundländer bis zu den hohen feinen Pfeifen der Zwerghündchen wie der Rehpinscher hineinklangen, einige Zeit standzuhalten. Doch die Ausstellung war so reichhaltig, alle Hunderassen waren so gut vertreten, daß die Besucher in hohem Grade gefesselt waren und den Lärm über dem Schauen vielfach vergaßen. Etwa 400 Hundezüchter und -besitzer aus allen Teilen Deutschlands hatten 476 der schönsten Hunde aller Rassen von dem winzigen Rehpinscherchen oder Zwergspitzchen bis zu den imposanten Bernhardinern und deutschen Doggen gesandt. Die Preisrichter, lauter anerkannte Fachmänner, hatten fürwahr keinen leichten Stand, sie walteten vor morgens 9 Uhr bis in den späten Nachmittag hinein ihres anstrengenden Amtes. Es geschah dies, den verschiedenen Rassen entsprechend, in 12 Ringen in folgender Ordnung: Ring 1 (Richter: Ernst Prösler-Frankfurt a. M.), Rasse: englische Windhunde, deutsche Wachtelhunde, Griffons, Colliers, ungarische Hirtenhunde; Ring 2 (Richter: R. Kloß-Berlin), Rasse: Pudel, Spaniels, Deutsch-Kurzhaar, Deutsch-Langhaar, Pointers, Setters; Ring 3 (Richter: J. Lechner-Nürnberg), Rasse: schwarzrote, braune und gefleckte Dachshunde; Ring 4 (Richter: Oberleutnant a. D. E. Ilgner-Düsseldorf), Rasse: rote, gelbe, langhaarige, rauhhaarige Dachshunde, Zwergteckel; Ring 5 (Richter: H. Boppel-Cannstatt), Rasse: St. Bernhardshunde, Neufundländer, Leonberger, Rottweiler, Bulldoggen, Boxer; Ring 6 (Richter: W. Schrön-Mainz, B. Ulrich-Doos, C. Souchay-Künzell), Rasse: deutsche Doggen; Ring 7 (Richter: A. Does-Kreuznach), Rasse: deutsche Schäferhunde (Rüden); Ring 8 (Richter: V. Saal-Lengfeld), Rasse: deutsche Schäferhunde (Hündinnen); Ring 9 (Richter: C. Voll-Gießen), Rasse: Dobermannpinscher; Ring 10 (Richter: Professor L. Meyer-Zussenhausen), Rasse: Spitze, Zwergpinscher, Zwerghunde; Ring 11 (Richter: J. Büttner-Frankfurt a. M.), Rasse: große Pinscher; (Richter: Oberamtstierarzt Hägele-Bietigheim), Rasse: Airedale-Terriers; Ring 12 (Richter: M. Rapp-Heidelberg), Rasse: Foxterriers. Bei der vorzüglichen Auswahl der Tiere konnten die meisten prämiiert werden, und bei der großen Zahl müssen wir uns für heute darauf beschränken, die Ehrenpreise mitzuteilen. Diese wurden zuerkannt: Eugen Will-Hanau-Kesselstadt für Barsois (russischen Windhund); Oberstabsarzt Bachr-Mainz, Dr. Genschow-Höchst a. M. für englischen Windhund; Frau Adolf Jutta-Wiesbaden für deutschen Wachtelhund; W. Kopp-Offenbach für desgleichen; Freiherr v. Hadeln-Arolsen für zwei Lockers; J. Dieterich-Mörshadt für zwei kurzhaarige deutsche Vorstehhunde; J. Mattern-Neustadt für desgleichen; F. Stenz-Ladenburg für Gordon-Setter; Oberingenieur A. Teinturier-Kaiserslautern für Irish-Setter; W. Most-Rotenburg für Zwergteckel; K. Diffené-Rüsselsheim für deutsche Dogge; Robert Betz-Wiesbaden ebenfalls für deutsche Dogge; Willy Blaß-Alzey und Bruno Schulze-Hersfeld für desgleichen; P. Leicher-Homburg für ungar. Hirtenhund; Karl Brand-Aschaffenburg, Robert Mull-Hanau, Ottmar Sautter-Großsachsen-Heddesheim, Nik. Reinhard-Neunkirchen, Paul Romberger-Gießen, Hermann Baier-Groß-Steinheim, Schutzmann Kümmel-Wiesbaden, F. Decker-Wiesbaden, Dr. Schellenberg-Wiesbaden, Georg Müller-Neunkirchen, C. Elsässer-Hanau und Georg Beller 7.-Hörnsheim für deutsche Schäferhunde; J. Jungbauer jun.-Wiesbaden und Leutnant v. Reckow-Biebrich für schottische Schäferhunde; Gustav Reinhard-Wetzlar, J. Schäfer 3.-Gießen, Joh. Krug-Mainz, W. Klippel-Griesheim, Daniel Rinker-Lützellinden, Adam Nickel-Wiesbaden, S. Sobernheim-Darmstadt, W. Lendle-Wiesbaden (2 Ehrenpreise) und J. Schliefer-Limburg für Dobermannpinscher; Karl Krick-Hanau und F. W. Grube-Messel für Wollpudel; K. Wiederich-Wiesbaden, H. Holler-Wiesbaden und Otto Dörflinger-Wiesbaden für Schnürenpudel; W. Vollert-Hanau für großen Münchener Schnauzer; Joseph Münch-Bruchsal für rauhhaarige Pinscher; F. Wiesenbach-Frankfurt a. M. für glatthaarige Pinscher; Gustav Schwab jun.-Stuttgart für Zwergspitze; Ludwig Schäfer-Wiesbaden und Fl. Siefert-Karlsruhe und Willi Krauß-Wiesbaden für glatthaarige Zwergpinscher; Frau Dr. Caspari-Wiesbaden für King-Charles. Von den großen Preisen erhielten die Preuß. Staatsmedaille: W. Most-Rotenburg a. d. Fulda für seine Kollektion Zwergteckel; die drei Ehrenpreise der Stadt Wiesbaden: C. Wittich-Wiesbaden für seine Kollektion Rehpinscher; Dr. Simon-Mannheim für Foxterriers und der Besitzer eines Bernhardiners. — Dem „Verein Hundesport" (Vorsitzender: der bekannte Züchter von Schäferhunden, Kriminalschutzmann F. Decker), der es überhaupt an nichts hatte fehlen lassen, um der Ausstellung einen glatten Verlauf zu sichern, waren von auswärtigen Vereinen, von Mitgliedern und Freunden des Hundesports zahlreiche Preise zur Verfügung gestellt worden. Die Mühen dürften auch in finanzieller Hinsicht belohnt worden sein, denn der Besuch war namentlich in den Nachmittagsstunden sehr zahlreich. Das größte Interesse erweckten die Zwerghunde, die Rehpinscher, Windspiele und sonstigen Schoßhündchen, die auch hier ihre gewohnten Bequemlichkeiten nicht entbehrten, ihre weichen, seidenen Kissen hatten und von ihren Besitzern und Besitzerinnen mit der größten Sorgfalt be-

handelt wurden; aber auch die übrigen Rassen, die alle durch prachtvolle Exemplare vertreten waren, fanden die gebührende Beachtung. Das Konzert einer Abteilung der 118er Regimentsmusik brachte angenehme Abwechselung in das bewegte Leben und Treiben auf dem Ausstellungsgelände. Nach Verteilung der Ehrenpreise wurde die Ausstellung um 7 Uhr abends geschlossen. Heute vormittag veranstaltete der „Deutsche Fox terrierklub", der hier seine 23. Spezialausstellung abhielt, ein Preisschließen und Preissuchen auf dem Gelände der Schießhallen „Unter den Eichen". o.

* **Schwerer Unfall auf einer englischen Radrennbahn.** Bei einem Motorradrennen in Liverpool fuhr der Radfahrer Henshaw auf seinem Rade mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometer in der Stunde den Damm der Rennbahn hinauf und durch die Umfriedigung in das Publikum hinein. Vier Personen und der Radfahrer selber wurden schwer verletzt ins Hospital geschafft. Henshaw und drei der Verletzten hatten das Bewußtsein verloren.

Handel, Industrie, Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

Deutsche Reichsbank. Ausweis vom 7. September 1911.

Aktiva (in M. 1000).		gegen die Vorwoche
Metall-Bestand	1 146 477	— 23 428
darunter Gold	849 382	— 15 404
Reichs-Kassen-Scheine	51 675	— 1 215
Noten anderer Banken	19 331	— 8 437
Wechselbestand	990 949	+ 27 018
Lombard-Darlehen	61 014	+ 25 120
Effekten-Bestand	5 762	— 4 050
Sonstige Aktiva	222 279	+ 3 023
Passiva (in M. 1000).		
Grund-Kapital	180 000	(unver.)
Reserve-Fonds	64 814	(unver.)
Noten-Umlauf	1 616 113	— 23 432
Depositen	603 081	+ 15 200
Sonstige Passiva	33 339	+ 937

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von 151 270 000 M. gegen eine steuerfreie Notenreserve von 144 074 000 M. am 31. August 1911 und gegen eine solche von 47 558 000 M. am 7. September 1910.

Berg- und Hüttenwesen.

w. **Kalisyndikat.** In der Aufsichtsratssitzung des Kalisyndikats wurde mitgeteilt, daß der Mehrabsatz der Syndikatswerke im August gegen das Vorjahr etwa 3¼ Mill. M. beträgt, daß sich für die ersten acht Monate 1911 ein Mehr von über 12 Mill. M. gegen das Vorjahr ergibt. Die Absatzsteigerung erstreckt sich vornehmlich auf die konzentrierten Salze, so Chlorkalium, schwefelsaures Kali und Kalidüngungssalze; aber auch in Rohsalzen ist ein Wertplus von 400 000 M. zu verzeichnen. Recht günstig gestaltete sich der Absatz nach den Vereinigten Staaten, den transatlantischen Gebieten und einigen europäischen Ländern, wie Spanien, Rußland und Österreich. Dem Aufsichtsrat lag eine Offerte der Kaliwerke Aschersleben vor, welche sowohl den gemeinsamen Eintritt von Aschersleben und Sollstedt in das Kalisyndikat, als auch den alleinigen Eintritt Aschersleben berücksichtigt. Dieselbe wurde eingehend diskutiert, sie bedarf aber noch der Vervollständigung in verschiedenen Punkten. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Der nächsten, am 7. Oktober stattfindenden Gesellschaftsversammlung soll die Aufnahme der Werke Güsten, Niedersachsen und Heringen als Gesellschafter auf Grund der üblichen Bedingungen mit den gesetzlichen Beteiligungen empfohlen werden.

Industrie und Handel.

* **Marokko Mannesmann Co. m. b. H.** In das Handelsregister ist die Firma Marokko Mannesmann Co. m. b. H. in Hamburg und Zweigniederlassungen in Tetuan, Mikmes und Elksar eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Import und Export von Waren, insbesondere im Handelsverkehr von und nach Marokko. Das Geschäftskapital beträgt 500 000 M.

* **Nietenkonvention.** In einer am 22. d. M. in Hagen stattfindenden Versammlung soll über die Verlängerung der Vereinigung, die am 30. cr. abläuft, Beschluß gefaßt werden.

* **Hanauer Straßenbahn-Aktiengesellschaft, Hanau.** Die Gesellschaft wird für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende zur Verteilung bringen. Im Vorjahr wurden 3 Proz. verteilt.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 11. September 1911.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Lebendgewicht. Per 50 kg.	Schlachtgewicht. Per 50 kg.
Ochsen.		
a) vollfleischige, ausgemästet. höchsten Schlachtwerts, 4—7 Jahre alt	49—54	89—93
b) dito, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	—	—
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	44—48	80—87
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	35—43	72—79
Bullen.		
a) vollfleisch., ausgewachs. höchst. Schlachtwerts	41—49	68—76
b) vollfleischige jüngere	35—40	65—66
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Färsen und Kühe.		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts	40—44	71—79
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	39—45	72—81
c) wenig gut entwickelte Färsen	33—39	62—75
d) ältere, ausgemästete Kühe	32—38	59—70
e) mäßig genährte Kühe und Färsen	26—30	52—69
f) gering genährte Kühe und Färsen	18—24	41—55
Geringe genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	—	—
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	53—57	90—97
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	45—50	76—85
e) geringere Saugkälber	—	—
Stallmastschafe.		
a) Mastlämmer und junge Masthämmel	40—41	84—86
b) ältere Masthämmel, gut genährte junge Schafe und geringere Mastlämmer	35	82
c) mäßig genährte Hämmel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
Weidemastschafe.		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleisch. Schweine v. 80—100 kg Lebendgew.	50½—52	65—67
b) vollfleisch. Schweine unter 80 kg Lebendgew.	50—51½	64—66
c) vollfleisch. Schweine v. 100—120 kg Lebendgew.	51½—53	65—66
d) vollfleisch. Schweine v. 120—150 kg Lebendgew.	51—53	65—67
e) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	—	—
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	—	—

Auftrieb: Ochsen 401, Bullen 49, Färsen u. Kühe 1324, Kälber 595, Schafe 261, Schweine 2586. — Das Geschäft war in Rindern und Schweinen lebhaft, Ueberstand gering; in Kälbern und Schafen gut, Ueberstand keiner.

Verschiedenes.

w. **Ernteschätzungen.** Das statistische Landesamt veröffentlicht die vorläufigen Ernteschätzungen für die wichtigsten Körnerfrüchte und Kartoffeln in Preußen nach dem Stande anfangs September. Darnach ist zu erwarten: an Winterweizen voraussichtlicher Ertrag insgesamt 2 163 23 Tonnen (pro Hektar 2.00 Tonnen gegenüber der im Jahre 1910 geschätzten Mittelernte von 2.15), Sommerweizen 362 079 (1.88 gegen 2.27), Winterroggen 8 388 791 (1.80 gegen 1.69), Sommerroggen 63 302 (1.21 gegen 1.26), Sommergerste 1 585 940 (1.91 gegen 2.06), Hafer 5 048 967 (1.79 gegen 1.96) und Kartoffeln 22 567 719 Tonnen (10.05 gegen 14.45).

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Letzte Notierungen vom 11. September.	Vorletzte Notierung.	Letzte Notierung.
6	Berliner Handelsgesellschaft	163.25	165.10
6	Commerz- und Discontobank	114.50	114.40
6½	Darmstädter Bank	—	—
12½	Deutsche Bank	237.20	238.75
8	Deutsch-Asiatische Bank	141.25	141
5½	Deutsche Effekten- und Wechselbank	118.80	118.90
10	Disconto-Commandit	182.75	184.75
8½	Dresdener Bank	151.60	152.75
7	Nationalbank für Deutschland	122	122.25
10	Oesterreichische Kreditanstalt	202.50	204
6.45	Reichsbank	142.70	142.25
7½	Schaaffhausener Bankverein	132.75	134.25
7½	Wiener Bankverein	135.75	137
7½	Hannoversche Hypotheken-Bank	150.25	150
8½	Berliner Grosse Strassenbahn	190.75	193.25
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	122.10	122
8	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	128.90	128.75
3	Norddeutsche Lloyd-Actien	94	94.10
5½	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	—	—
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	21.70	23.10
—	Gotthard	—	—
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	—	—
5	Baltimore und Ohio	96	97
6	Pennsylvania	—	118.10
6½	Lux. Prinz Henri	145.50	145.25
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	185.10	187.10
3	Süddeutsche Immobilien 60%	71.10	80
0	Schöfferhof Bürgerbräu	90.50	90.75
5	Cementwerke Lothringen	120	120.25
27	Farbwerke Höchst	520.25	524
33	Chem. Albert	484.75	484
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	170.25	172.25
4	Felten & Guilleaume Lahmeyer	154.10	151.25
4	Lahmeyer	121.60	121.25
7	Schuckert	140.25	140.75
10	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	173.50	173
85	Adler Kleyer	449.25	449.25
15	Zellstoff Waldhof	249	251.75
12½	Bochumer Guss	228.25	228
5½	Buderus	1.08	1.09
11	Deutsch-Luxemburg	182	187
8	Eschweiler Bergwerk	173	172
7	Friedrichshütte	149.70	148.40
10	Gelsenkirchener Berg	149.70	152.30
0	do. Guss	72.50	73
7	Harpener	174.80	175.25
15	Phönix	216	215.90
4	Laurahütte	161.25	165.90
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	257.75	261.75
7	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	153	154.80

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Marokko.

Die Grundlage der deutschen Gegenvorschläge „unannehmbar"?

hd. **Paris**, 11. September. Der „Matin" erklärt, Deutschlands Forderungen hätten nicht, wie behauptet, die Form von Gegenvorschlägen, sondern von Randbemerkungen zu dem von der französischen Regierung aufgestellten Statut. Die von Frankreich vorgeschlagenen Bestimmungen umfassen drei Hauptpunkte: 1. Deutschland verpflichtet sich, jeden politischen Akt zu achten, den Frankreich in Marokko künftighin unternimmt; 2. Frankreich verpflichtet sich, alle notwendigen Garantien für die Ausführung von Handels- und industriellen Unternehmungen Deutschlands in Marokko zu geben; 3. Frankreich gewährt Deutschland territoriale Kompensationen im Kongo.

In den deutschen Randbemerkungen werden nun die drei Fragen überhaupt nicht behandelt. Deutschland hat vielmehr nur die beiden ersten Punkte geprüft, sich aber bezüglich des ersten Artikels nicht mit genügender Klarheit ausgedrückt. Bezüglich des zweiten Artikels stimme es mit Frankreich nicht überein. Die von der französischen Regierung in dem Kabinettsrat und in einem Ministerrat festzusetzende Antwort wird von dem sehr weitgehenden Geiste der Versöhnung und dem sehr aufrichtigen Wunsche nach Verständigung beseelt sein, der die Haltung Frankreichs in der letzten Zeit gekennzeichnet hat. Nach der genauen Prüfung des deutschen Gegenvorschlags, welche die französische Regierung gegenwärtig vornimmt, wird es vielleicht möglich sein, gewissen Bedingungen Rechnung zu tragen, welche die deutsche Regierung bezüglich mancher Einzelheiten gestellt hat, aber das Wesen des deutschen Gegenvorschlags ist — wir bedauern das sehr lebhaft — unannehmbar.

Weitere englische Sekundantendienste.

hd. **London**, 11. September. Die „Times" schreibt: Keine französische Regierung kann Deutschland in Marokko eine Vorzugsbehandlung gewähren. Die Marokko-Interessen der übrigen Signatarmächte untersagen ihm das. Das französische Ministerium ist entschlossen, im Prinzip an den Versicherungen, die das französische Kabinett in London und Petersburg gegeben hat, festzuhalten. Hierüber müßten die deutschen Staatsmänner und Diplomaten sich völlig im klaren sein.

Vier Deutsche in Marokko ermordet?

hd. **London**, 11. September. Der „Daily Telegraph" meldet aus Tanger: Briefen aus Marrakesch vom 3. Sept. zufolge sind vier Deutsche, die mit der Prüfung von Erzlagern beschäftigt waren, im Susgebiet ermordet worden. (Eine Bestätigung dieser englischen Alarmnachricht fehlt bisher.)

Die Fahrt nach Ifni.

wb. **Paris**, 11. September. Aus Mogador wird gemeldet: Das hier eingetroffene spanische Segelschiff „Aguila" wird, bevor es nach Ifni abgeht, die Weisung des spanischen Konsuls empfangen und Eingeborene des Susgebiets an Bord nehmen.

El Mokri bei den französischen Manövern.

wb. **Paris**, 11. September. Kriegsminister Messimy begab sich nach Besançon, um den Manövern im Osten beizuwohnen. Mit dem gleichen Zuge ist El Mokri abgereist, der sich als außerordentlicher Vertreter Mulay Hafids zu den Manövern begibt. Messimy empfing die ausländischen Offiziere und die fremden Gesandtschaften im Gebäude der Präfektur und gab ihnen zu Ehren ein Diner zu 250 Gedecken.

Französische Spionitis.

hd. **Paris**, 11. September. Mehrere französische Zeitungen verzeichnen die angebliche Tatsache, daß die deutsche Jacht „Nordstern" sich in der Nähe der französischen Flottenmanöver aufgehalten habe. Die Kommentare sind nicht gerade feindselig, sprechen aber ihre Verwunderung über eine solche Spazierfahrt aus, die unter den jetzigen Umständen leicht mißverstanden werden könnte.

wb. **Paris**, 11. September. Das „Echo de Paris" meldet aus Toulon: Ein Deutscher, der in der Umgebung der Festungswerke Landschaftsbilder malte, wurde verhaftet. Man fand bei ihm nichts Verdächtiges, doch wird seine Ausweisung verlangt werden.

Ein spanisch-französischer Grenzzwischenfall.

wb. **Paris**, 11. September. Aus Oloron (Dep. Niederpyrenäen) wird gemeldet, daß zwischen französischen Zollwächtern und spanischen Schmugglern ein blutiger Kampf stattgefunden hat, bei dem ein Schmuggler getötet und ein zweiter schwer verwundet wurde. Auch ein Zollwächter wurde verletzt.

Unwetter.

hd. **Koburg**, 11. September. In der Sonntagnacht hat ein Gewittersturm Hunderte von Bäumen entwurzelt und viele Gebäude beschädigt. Auf der Feste Koburg wurde von dem in Restaurierung befindlichen Fürstenbau das Dach teilweise abgedeckt. Die bei der Feste stehende Luther-Linde wurde beschädigt. Der Rest der Osternute ist fast vollständig vernichtet.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 10. September, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und -Stärke.	Wetter.	Therm. Cels.	Aenderung des Barom. v. 5—8 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm
Borkum	767.7	SO 1	wolkenl.	+14	0,0—0,4	0
Keitum	768.0	SO 1	heiter	+12	«	0
Hamburg	769.7	SO 3	wolkenl.	+11	«	0
Swinemünde	767.0	NW 2	heiter	+14	«	0
Neufahrwasser	762.2	NW 3	«	+13	0,5—1,4	0,5—2,4
Memel	763.7	N 4	wolkig	+13	1,5—2,4	2,5—6,4
Aachen	766.5	NNO 1	heiter	+10	0,0—0,4	0
Hannover	768.4	S 1	wolkenl.	+9	—0,0—0,4	0
Berlin	768.6	NW 1	heiter	+10	0,0—0,4	0
Dresden	769.1	SO 1	Dunst	+8	«	0
Breslau	769.3	NW 2	heiter	+9	0,5—1,4	0
Bromberg	767.6	W 2	wolkenl.	+9	«	0,1—0,4
Metz						
Frankfurt (Main)	767.2	NO 1	heiter	+11	0,0—0,4	0
Karlsruhe (Bad.)	767.1	ONO 2	wolkenl.	+13	0,5—1,4	0
München	767.6	O 2	heiter	+8	—0,0—0,4	0
Zugspitze	536.1	O 1	«	+4	0,0—0,4	0
Stornoway	777.2	W 5	Regen	+13	—0,0—0,4	6,5—2,4
Malin Head	758.7	SW 2	«	+13	—0,5—1,4	0
Valencia						
Scilly	761.0	W 1	wolkig	+17	0,0—0,4	0
Aberdeen	759.9	S 3	«	+13	—0,5—1,4	0
Shields	762.7	S 2	«	+13	—0,5—1,4	0
Holyhead						
Ile d'Aix						
St. Mathieu	762.6	OSO 1	wolkig	+13	0,0—0,4	0
Grisnez						
Paris	764.2		wolkenl.	+13	0,0—0,4	0
Vlissingen	765.7	OSO 2	«	+15	—0,0—0,4	0
Helder	766.8	OSO 1	«	+16	—0,0—0,4	0
Bodö	763.1	ONO 2	bedeckt	+7	—0,0—0,4	2,5—6,4
Christiansund	763.2	SSW 1	«	+11	—0,5—1,4	0,5—2,4
Skudenes	765.7	SO 4	wolkig	+12	—0,5—1,4	0
Vardö	762.2	NO 2	bedeckt	+7	0,0—0,4	0
Skagen	766.1	SW 3	heiter	+12	—0,5—1,4	0
Hanstholm	766.4	WSW 3	wolkenl.	+14	—0,0—0,4	0
Kopenhagen	767.8	WNW 1	Dunst	+12	—0,0—0,4	0
Stockholm	765.1	W 2	heiter	+9	0,0—0,4	0
Hernösand	761.9	NW 2	wolkenl.	+8	«	0,5—2,4
Haparanda	762.7	N 4	halbbed.	+5	«	0
Visby	764.9	NNW 4	heiter	+13	0,5—1,4	0
Karlstad	765.2		halbbed.	+8	0,0—0,4	0
Archangel	760.8	ONO 2	Regen	+8		12,5—30,4
Petersburg	751.2	NW 2	«	+7	0,5—1,4	0,5—2,4
Riga	759.8	N 4	halbbed.	+11	0,5—1,4	6,5—12,4
Wilna	750.4	WNW 4	bedeckt	+8		6,5—12,4
Gorki						
Warschau	765.2	NW 1	Regen	+9	2,5—5,4	0
Kiew	757.1	NW 2	wolkenl.	+7	0,5—1,4	2,5—6,4
Wien	765.3		heiter	+12	«	2,5—6,4
Prag	765.2		«	+10	0,0—0,4	0
Rom	762.0	N 2	wolkig	+12	0,5—1,4	0
Florenz	762.2	O 2	wolkenl.	+21		0
Cagliari	762.2	NW 4	«	+21		0
Thorshavn	751.5	S 3	Regen	+14	—0,5—1,4	6,5—12,4
Seydisfjord	744.5		«	+8	2,5—6,4	0,1—0,4

Wettervoraussage für Dienstag, 12. September

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Leicht bewölkt, trocken, tagsüber warm, nachts kühler.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Naus. Vereins für Naturkunde.

9. September	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	749.6	749.2	748.7	749.2
Barometer auf dem Meeresspiegel	759.7	759.0	758.6	759.1
Thermometer (Celsius)	14.7	20.1	18.0	19.2
Dunstspannung (mm)	11.5	11.0	13.4	12.0
Relative Feuchtigkeit (%)	93	56	87	78.5
Wind-Richtung und -Stärke	SW 1	NW 2	N 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 25.5. Niedrigste Temperatur 8.0.

10. September	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	755.7	756.4	756.8	756.3
Barometer auf dem Meeresspiegel	765.8	765.4	765.9	765.4
Thermometer (Celsius)	11.1	20.1	12.6	14.6
Dunstspannung (mm)	8.5	9.4	8.1	8.7
Relative Feuchtigkeit (%)	75	54	75	68.0
Wind-Richtung und -Stärke	N 3	NO 2	NO 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 20.5. Niedrigste Temperatur 12.2.

Wasserstand des Rheins

am 11. September:

Biebrich.	Pegel:	0,83 m	gegen	0,81 m	am gestrigen	Vormittag.
Mainz.	„	0,07 „	„	0.13 „	„	„	„
Caub.	„	1,14 „	„	1,17 „	„	„	„

Redaktionelle Einsendungen sind zur Vermeidung von Verzögerungen niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets **an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts** zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Chefredakteur: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlich für Politik und Handel: W. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: R. v. Nauendorf; für Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtswesen, Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Penacker; für die Anzeigen und Reklamen: J. B.: J. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Es stärkt

Köstritzer Schwarzbier

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz — gegr. 1696 — nur aus bestem Malz und Hopfen hergestellt, ist ein nerven- und körperstärkendes Kräftigungs- und Nährmittel mit viel Malz und wenig Alkohol für Erwachsene und Kinder, das auch Blutarmen, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen und stillenden Müttern ärztlich empfohlen wird. 1179

Preis per Flasche 23 Pf. 20 Flaschen frei Haus Wiesbaden Mk. 4.50 durch den General-Vertreter **Rob. Preuss**, Biergroßhandlung, Wiesbaden, Weilbenburgstr. 10, Telephon 385 und 725, und durch die durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

K 146

P. Rehm, Zahn-Praxis,
Wiesbaden, Friedrichstr. 59.
Sprechst. 9—6 Uhr. Telephon 3118.
Atelier für künstliche Zähne,
Gold. Medaille Zahn-Operationen, sowie Plomben. Wiesbad. 1909.
Stiftzähne, Kronen und Brückenersatz, sowie Zahnregulierungen. 1 75
Anfertigung gutsitz. Zahnersatzes selbst bei zahnlos. Kiefer ohne Federn.
Bitte den Schaukasten auf meinem Hause zu beachten.
„Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Laboratorium angefertigt und mit der goldenen Medaille prämiiert."

Nähr- und Kräftigungsmittel

zur Kranken- und Kinderpflege in ganz tadelloser frischer Ware empfiehlt 139

Chr. Tauber, Wiesbaden,
Fernspr. 717. **Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.**

Um einen schnellen Umsatz

zu erzielen, gebe ich einen B 16732

großen Posten Wecker,

alle Arten, zu sehr billigen Preisen ab. — Bitte mein Schaufenster zu besichtigen.
Erich Butroni, Uhrmacher,
Schwalbacher Straße 41, direkt dem Kaiserbrunnen gegenüber.

Tel. 3203. **Honig.** Naturprodukt.
Probieren Sie meine verschiedenen Sorten, Sie werden sicher finden, was Ihrem Geschmack entspricht. B 15146
Per Pfd. **Mk. 1.20** ohne Glas frei Haus.
Carl Praetorius, Bienenzüchter,
Albrecht Dürerstr., nahe den Anlagen.

K 66

Sie kaufen
alle Artikel
zur
Kranken- und Wochenbett-Pflege, Verbandstoffe, Gummiwaren etc.
sehr gut und preiswert
bei
P. A. Stoss Nachf.
Inh.: Max Helfferich
Taunusstr. 2.

K 71

Bruch-Eier
St. 5 Pf., 10 St. 45 Pf.,
Ausschlag-Eier
per Tasse (1/8 Schoppen) 20 Pf.
J. Hornung & Co.,
Hellmundstraße 41.
Filiale: Röderstr. 3. 1212

Billiges Brot!
4-Pfd.-Laib, auf dem Transport etwas gedrückt, 47 Pf.
Niederlage
der Wörrstadter Brotfabrik,
Hermannstraße 19, Hof.

Neues Sauerkraut . Pfd. 20 Pf.
Thür. Kleinfleisch . . Pfd. 38 Pf.
Neue Heringe . . St. 5 u. 7 Pf.
Altstadt-Konsum, Metzgergasse 31.

Rindswürstchen
täglich frisch zu haben
Metzgerei **Stern,**
Mauergasse 21.

Kartoffeln! Zwetschen!
Industrie, Holländer, gelbe und Paulsjuly liefert billigst, sowie **Zwetschen,** 10 Pfd. 80 Pf., Ztr. 7,50 Mk.
Fr. Müller, Nerostraße 39.
Tel. 2730.

Zwetschen
10 Pfund 80 Pf., Zentner 7½ Mark.
Otto Linkelbach, Schwalb. Str. 91.

Stein-, Kern- und Fallobst
noch billig abzugeben
Wiesbadener Höhe 1.

1½ Stück prima Taunus-Apfelwein, selbst gekeltert, ist noch abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. By

Neu-Wäscherei
A. Kirsten,
Spez.-Geschäft für feine Herren- u. Damen-Wäsche, Kleid., Blusen usw., garant. chlorfr. Beichl. Naturbleiche. Scharnhorststraße 7. Telephon 4074. Filiale Delaspeestraße 1, Laden.

Großartige Wirkung
bei
Mitesser, Pickel, Hautunreinigkeiten
erreichte Herr Krpe, Quidborn, mit Obermeyers Herba-Seife, indem er schreibt:
„Ihre Herba-Seife ist ein vortreffliches Waschmittel gegen Pickel, Mitesser u. Hautunreinigkeiten, sie hat bei mir eine großartige Wirkung gezeigt." F 75
Obermeyers Herba-Seife zu haben in all. Apoth., Drog., Parfüm. à Stck. 50 Pf., 30 % stärker. Präp. Mk. 1.—.

Bis zur Fertigstellung meiner

bedeutend erweiterten Geschäftsräume

finden Sie in fast allen Abteilungen Waren zu **bedeutend herabgesetzten Preisen,** so dass Sie die Gelegenheit zu wirklich billigem Einkauf nicht unbenutzt vorüber gehen lassen sollten.

K 44

Ueberzeugen Sie sich bitte von der aussergewöhnlichen Preisermässigung.

BORMASS

Warenhaus Julius Bormass.

Ungarn. Filzhüte, in Qualität, zurückgesetzt. **Fritz Wolf,** Gr. Burgstr. 6, 1.

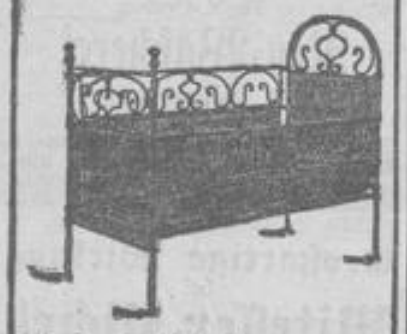
Blumenthal

Hervorragend billiges Angebot in

Kinder-Betten

Kinder-Bettstelle,
weiss lackiert, mit Draht-Netzboden und Seitenteilen . . . . . **9.75** M.

Kinder-Bettstelle,
weiss lackiert mit Drahtnetzboden u. doppelseit. abklappbaren Seitenteilen, mit reichverziertem Kopf- und Fussende **18.75** M.



Kinder-Bettstelle,
reich verziert, Fussende mit Messingstangen u. Knöpfen, Drahtnetzboden und doppelseitig abklappbaren Seitenteilen . **24.00** M.

Blumenthal

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommersprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der von **Clement & Spüth.** Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. der Parf.-Handlung von 1076
W. Sulzbach, Bärenstraße 4.

Gesichtshaare

werden entfernt unter Garantie.
Elektr. Gesichtsmassage nach Dr. Johannsen.
Kirchgasse 17, I. St.

Verliebte

machen die meisten Fehler. Gerade heutzutage verlangt die gegenseitige Eroberung der Geschlechter eine ganz besonders feine Taktik. Der erfahr. Spezialschriftsteller F. Abel hat nun eine Broschüre für Damen und eine für Herren herausgegeben, jede kostet einzeln nur 50 Pf. und beide zusammen sogar nur 90 Pf. franko bei Voreinsendung des Betrages. Nachnahme 20 Pfg. mehr. Hier wird aus eigen. reicher Erfahrung gelehrt die Kunst, Liebe zu erhalten u. schnell glücklich heiraten zu können. Ferner, wie man erkennt, daß man geliebt wird, und wie man zu erkennen gibt, daß man selbst liebt. Reich illustriert. Ganz neue amerikanische Methode. Nur zu beziehen vom Verlag **Dario Ghelmann, Berlin W. 30, 9.** F 81

GRÜNDUNG 1840

Wäsche-Ausstattungen
aller Preislagen in hervorragender Gediegenheit & Preiswürdigkeit.
Man verlange Katalog.
Nassauische Leinen-Industrie
J. M. Baum, Wiesbaden.

Zur Besichtigung

der

ab Dienstag, den 12. d. M.,

im Laufe eines Monats in unmittelbarer Folge teils im Parterre, teils in den Schaufenstern unseres Geschäftshauses in der Preislage von Mk. 950.— bis Mk. 6200.— zur

Ausstellung

gelangenden nachstehenden

18

Braut-Ausstattungen

A. F. B.	H. L.
L. D.	L. M.
	B. M. R.
C. v. E.	C. R.
S. E.	
M. G.	C. P.
E. L. H.	A. S.
M. H.	H. S.
L. K.	M. S.
S. K.	M. S.

laden wir ergebenst ein.

NASSAUISCHE

LEINEN-INDUSTRIE

J. M. BAUM,

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.

1204

1910er

Heddesheimer,

leichter weisser Tisch- u. Bowlenwein, bei 12 Flaschen à Mk. 1.— oh. Gl., bei 100 Flaschen à Mk. —.80 oh. Gl.

A. Meier, 112
Weinhandlung,
14 Luisenstrasse 14.
Telephon 141. Gegründet 1876.

Kenner verlangen
Schlichte's Steinhäger
das gesundeste u. zuträglichste Getränk

sollte in keinem Haushalt fehlen
General-Depot: Jean Elmuth, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 5 1181
Ueberall erhältlich.

Apfelwein und Apfelwein-Sekt

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Jacob Stengel,
Sonnenberg—Wiesbaden,
Tel. 2639. Apfelwein-Kelterei.

Jetzt Telephon
Nr. 6440
Papierlager
Carl Koch.
1205

Kartoffelhaus Chr. Knapp

hat stets auf Lager:
Gelbe Holländer, lange u. rund.,
Kaiserkronen,
Industrie,
Kittney,
sowie ein Wagen holländisches Rotkraut, per Kopf 40 und 45 Pf., zum billigst. Tagespreis bei reell. Gewicht.
Wellritzstr. 18. Jahnstr. 42.
Telephon 3129. B17758

Haarnetze billigst 1213
Drogerie **Bruno Backe.**

Alle Frauen!
wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie „Sanitas",
Mauritiusstraße 3,
neben Walhalla. 668
— Telephon 2115. —

„Ich wurde vor 2 Jahren am Hals wegen einer F 160

Drüsen-

anschwellung operiert. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude vollst. zurückgegangen. H. G." Aerztl. warm empfohlen. Fl. 95 Pf. in der **Adler-, Schützenhof- u. Viktoria-Apoth.,** in den Drog. v. **Bruno Backe, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Rob. Sauter, C. Porybl, Chr. Tauber,** Drogerie **Sanitas,** neben Walhalla, **Haus Krah,** in den Drog. **Hygiea, Alexi u. Möbus.** F 160

Nr. 424. Abend-Ausgabe. 2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Montag, 11. September 1911. 59. Jahrgang.

Mehrere Tausend Meter

Reste u. Coupons Seidenstoffe

für **Kleider, Blusen, Jupons, Jackenfutter** etc.

zu überraschend billigen Preisen.

Langgasse 30. **Seidenhaus Emil Süss,** Langgasse 30.

Assmannshausen a. Rh.

Rhein-Hotel, Bes.: **J. Schrupp.**

Telephon Nr. 48.

Erstes u. schönst gelegenes Hotel am Platze, gegenüber Schloss Rheinstein.

Direkt am Landungsplatze.

Weine eigenes Gewächs.

Pilsner Urquell. — Münchner Paulanerbräu.

Schöne Gartenanlage mit gedeckter Terrasse.

Grosse und kleine Säle für Gesellschaften.

Diners von Mk. 1.50 bis 3.—.

Einzelne Zimmer sowie ganze Pension zu mässigen Preisen.

Autogarage.

Restauration A. Petry,

Marktstraße 8.

Täglich selbstgekelterten süßen

Apfelmost.

Viel Geld spart eine Hausfrau, wenn sie ihre im Ankauf so teure Wäsche mit altbewährten, guten Waschmitteln wie Gloth's Seifenpulver kocht. Dasselbe kostet im Gegensatz zu modernen Waschmitteln noch nicht die Hälfte und die Wäsche wird ebenso schön und schneeweiß und bleibt geschont. F 137

Reparaturen an **Portemonnaies,** Damentaschen, Brief- und Zigarrentaschen u. s. w. übernimmt **Georg Mayer,** Portefeuiller, Michlstraße 9, Part.

2. Ziehung der 3. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Am 8. und 9. September 1911.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

9. September 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

400 36 517 33 [300] 989 1028 337 684 2097 142 324 80 429 544 48 728 878 916 3466 72 623 731 45 80 4207 84 642 729 82 901 2 5083 86 798 982 45 6134 [300] 965 401 [300] 930 91 7132 398 550 769 71 8202 401 639 806 9178 225 399 587 843 969

10041 51 69 170 547 711 42 824 11447 [300] 622 759 12180 252 65 97 515 679 13447 815 14049 247 [1000] 380 582 683 700 15015 429 16050 258 409 [500] 512 892 17063 173 82 36 305 351 814 88 976 18385 86 425 50 601 709 821 968 [1000] 19069 737 49 852 [300]

20217 376 415 59 73 86 21000 152 262 324 430 683 879 22489 706 23604 75 518 704 84 24060 111 335 438 690 795 79 25101 531 630 26363 486 561 709 66 896 963 91 27014 540 [800] 41 471 583 [300] 662 951 28376 540 29142 80 815 971

30112 597 605 [300] 66 74 710 909 31026 124 225 80 415 869 32066 124 352 63 682 85 918 96 33930 34021 109 404 519 949 82 35061 590 757 36087 707 846 89 911 37094 561 704 22 38178 362 3 356 484 646 39040 63 278 326 456 [300] 710 802 [400] 72 75 [450] 917 25 61

40309 [500] 517 58 624 836 41247 434 84 601 79 42228 887 494 808 947 73 [300] 43593 663 849 912 35 44015 206 45077 126 244 [300] 330 76 479 733 48 804 955 46589 47089 168 234 404 576 856 48696 808 14 [200] 49092 409 795 831 78 911 51

50772 117 798 813 72 51023 96 269 [300] 383 729 917 52224 389 583 [1000] 734 924 53281 382 621 56 84 93 811 55 989 54986 56006 [400] 111 282 96 323 705 24 946 56999 803 [300] 57728 58374 59630 674 752 851 95

60069 207 479 682 942 68 61043 723 [300] 63 62125 244 668 503 4 768 989 63070 409 683 993 67 64226 27 420 56 504 934 65720 878 [300] 66046 362 751 67 87 [400] 934 67230 94 471 795 879 68163 445 686 689 908 69009 876

70122 349 73 529 683 67 804 65 71246 612 717 57 811 72353 737 94 808 975 73123 55 [400] 984 74649 51 [300] 591 689 749 [300] 821 75689 425 964 76394 841 77030 290 525 48 859 985 78264 549 55 75 606 970 79071 251 80 876 97 486 663 932 74

80250 [75000] 406 660 748 [300] 878 81040 118 213 694 966 82190 68 [300] 426 723 806 83048 529 666 716 32 84170 210 336 404 737 74 963 85021 137 215 357 481 86236 76 523 784 87274 463 60 810 88021 111 63 83 498 875 985 89227 548 978

90112 29 44 75 82 468 91078 405 625 92132 40 434 93062 [60000] 139 74 391 432 694 716 55 [400] 76 861 94439 [400] 285 890 960 95035 205 341 858 950 68 96285 396 51 451 783 924 52 97037 74 249 745 960 98225 [300] 868 967 99143 274 509 76 619

100656 100 43 459 675 883 84 101163 [300] 382 476 968 102162 865 103183 229 61 461 [400] 688 701 938 104134 397 466 [300] 540 645 728 924 105061 281 330 345 75 106864 175 137 442 553 95 695 920 107207 408 [400] 538 711 76 108184 436 519 800 919 109009 11 32 61 238 608 734 806 894

110382 527 695 111033 75 127 62 268 465 606 715 861 112156 338 610 [400] 897 113062 142 260 439 571 92 623 751 114580 607 74 708 865 99 115063 268 616 754 116279 318 491 698 722 117109 260 470 [300] 89 [500] 546 614 118128 246 84 87 413 79 119296 352 824 935 64

120228 647 995 121417 [400] 589 720 66 122500 2 685 123951 [300] 340 69 724 124084 394 658 67 788 888 816 29 125091 [300] 178 229 506 63 969 126084 182 298 775 857 127064 176 612 21 828 977 [300] 128119 [300] 285 [400] 631 75 [400] 129006 338 609

130106 545 749 945 74 131198 402 592 667 132171 257 568 661 785 904 14 133098 385 501 817 922 134314 585 644 754 874 91 135240 363 79 438 569 795 136246 70 564 68 604 714 906 [300] 137188 851 71 473 754 138658 64 908 61 139165 224 530 631 845 945 [3000]

140066 356 62 560 687 710 834 [500] 141591 646 778 142224 631 87 728 966 143228 [300] 94 412 728 861 82 144114 230 484 586 680 55 145014 110 291 689 849 54 937 146082 181 308 587 [300] 900 10 147182 213 368 470 514 994 148253 404 149238 65 345 415 623 92

150135 320 90 816 151136 [300] 348 31 522 640 837 947 [300] 152475 595 778 153290 [400] 380 457 624 29 719 918 154223 388 753 919 155048 116 76 87 [500] 650 794 156138 273 87 424 549 981 704 878 [300] 81 971 157350 99 468 77 588 158111 334 25 743 159237 77 654

160208 588 849 161153 247 62 469 793 162022 56 80 326 81 93 980 163128 51 496 981 99 164190 307 [500] 490 533 765 928 84 165190 645 166223 529 709 167060 148 91 357 422 88 563 808 168131 420 607 99 710 887 169046 281 315 43 65 506 607 44 64 789 821

170202 55 828 24 26 49 171096 195 408 889 [300] 172345 74 862 70 638 782 865 905 173033 104 378 415 550 77 929 174265 480 548 175698 87 872 918 176045 210 29 345 838 177055 60 138 243 732 65 864 937 178514 83 847 70 914 179065 169 233 402 [300] 597

180068 187 326 438 [300] 84 510 181065 [300] 198 455 712 85 984 91 182088 318 549 714 36 811 183112 415 580 779 810 71 184284 389 482 866 185208 372 84 548 [500] 83 186189 340 45 663 65 779 991 187076 96 107 8 387 [3000] 764 188331 189591 92 875 79

2. Ziehung der 3. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Am 8. und 9. September 1911.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

9. September 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

41 102 342 339 622 38 60 1368 79 474 82 916 26 2114 59 580 904 77 87 3474 639 876 [300] 90 941 4030 237 480 572 879 5023 61 262 538 820 6043 [300] 215 61 319 [3000] 734 880 940 7301 284 618 718 8315 83 413 521 99 769 858 9109 332 52 718 81 807

10376 [1000] 796 11078 324 54 412 762 [300] 885 12333 71 402 81 665 796 844 13054 387 731 [300] 53 14420 15288 768 425 42 585 16213 27 382 684 674 901 17144 262 414 582 [500] 87 668 939 18309 93 534 54 815 19058 115 526 60 [300] 817 [500] 70

20421 [400] 630 899 21352 410 789 826 22037 105 [300] 599 807 23175 248 512 17 24114 54 224 454 585 600 74 765 580 96 977 25071 144 410 780 807 995 26089 67 181 499 610 679 780 867 27120 216 555 836 29012 91 192

30003 52 149 95 380 552 649 701 31238 535 [300] 51 66 819 389 94 32243 335 439 757 99 872 33289 97 354 548 628 786 929 34010 208 43 35021 147 223 332 69 786 877 36272 568 706 75 871 929 [300] 37299 311 568 732 48 988 38177 227 308 692 978 94 39050 131 [400] 386 483 635 [500] 906 30 39 52 [500]

40075 [300] 109 54 578 960 84 41825 859 42174 200 394 475 43154 761 86 863 91 44033 345 73 461 655 725 916 16 [400] 45447 60 46075 122 47 242 833 667 47863 48015 28 104 337 435 49099 500

50471 684 712 836 909 79 51348 430 521 88 985 52221 80 435 804 [300] 25 66 53035 471 523 654 780 895 909 54123 760 798 55171 79 271 83 322 532 42 68 [300] 850 911 34 56025 787 851 57137 91 447 519 39 849 58059 [300] 455 59118 332 82 777

60059 112 13 92 349 437 500 50 730 61 70 899 970 61086 187 347 458 956 62453 68 92 516 44 662 741 63163 249 98 826 985 64564 698 65898 769 66015 120 216 72 319 67343 396 603 744 47 805 959 68092 141 387 491 709 941 69387 849 411 700

70669 188 274 346 558 610 87 783 889 98 934 71024 134 85 485 26 816 77 72013 534 670 819 928 43 73502 961 74423 43 671 75061 263 523 980 76093 257 96 [800] 328 795 836 77007 32 58 104 17 218 408 61 631 70 78091 74 180 258 184 75 79858 495 917 40

80014 425 606 64 969 81198 276 980 82116 210 55 83076 478 715 42 84035 175 329 957 85087 311 624 96 738 927 86084 157 97 [300] 285 391 [400] 426 572 766 933 91 87119 219 489 671 705 807 88203 82 367 609 93 709 89006 809 420 696 [300] 791 881 979

90064 346 757 91014 86 554 618 700 [400] 14 858 925 92186 93914 [300] 205 481 519 88 611 715 [300] 54 850 94277 472 537 609 95065 68 372 551 703 89 804 38 948 49 [300] 96260 478 701 990 97182 88 316 404 [300] 37 549 63 79 721 837 942 [300] 98016 120 689 928 99014 194 795

100016 116 [300] 232 484 [400] 645 750 831 51 902 20 101607 806 [300] 102205 20 27 40 98 [400] 666 975 103116 402 594 688 66 104355 691 95 778 105126 51 280 459 649 830 106578 826 88 40 743 87 960 107454 691 742 841 108667 [400] 799 853 109531 75 773 906

110140 550 111926 112009 158 343 887 94 113013 44 143 269 327 83 419 608 114007 125 389 95 435 [300] 937 [300] 115164 317 182 747 860 70 116378 737 803 117040 294 36 342 814 118446 85 727 119280 427 882 954

120110 15 70 482 716 20 121090 149 273 377 521 609 771 55 828 544 122101 364 431 602 726 123005 [400] 19 124522 908 125190 446 94 691 713 849 54 126931 708 56 127010 36 232 516 908 [3000] 128181 657 737 908 129104 216 59 418 66 79 889

130057 588 703 131257 [400] 77 541 911 132332 59 743 925 56 133028 366 134158 76 355 91 511 772 89 135288 450 534 600 10 35 136081 335 648 960 137013 231 656 769 [300] 138066 648 741 875 76 914 [300] 139054 [400] 186 241 351 482

140182 334 [300] 507 737 141088 126 54 505 142236 64 588 625 929 60 143122 289 554 694 722 [300] 872 144080 171 79 [400] 367 421 583 40 745 939 145016 126 45 226 79 367 444 582 679 750 87 95 146066 [300] 170 244 355 70 647 68 957 147000 65 239 346 75 [1000] 457 936 148105 51 219 676 724 88 149170 334 875 79 85

150268 331 39 443 52 692 723 869 151191 523 48 88 152444 729 50 876 153118 30 378 664 776 851 90 962 154115 346 475 574 882 924 155117 434 602 829 957 156017 181 81 453 596 653 157121 266 441 706 158407 582 716 159421 63 543 805 972

160041 109 33 252 324 [300] 536 811 [400] 161014 289 655 899 983 162155 686 802 163212 87 568 164083 515 82 605 99 815 28 911 46 165038 242 54 420 39 710 869 78 998 166025 330 96 623 712 82 894 [400] 952 167132 330 50 [300] 456 756 836 58 168033 216 169247 97 640 59 63

170152 243 58 553 639 88 734 869 171161 256 419 754 [400] 172059 161 398 882 86 173433 76 74 583 843 174188 551 [400] 765 175096 427 75 510 57 643 176292 177482 560 178042 90 155 381 597 983 179047 322 94 748

180653 181092 381 454 592 888 182129 [380] 681 876 994 183944 50 182 368 14 536 66 77 184000 116 90 495 515 24 65 645 792 881 185195 747 [1000] 695 916 34 186492 560 739 187029 203 332 448 [400] 873 926 188022 108 [300] 189258 366 469 740

Die Ziehung der 4. Klasse 225. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 13. Oktober cr.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden

(E. V.).

Mitglied des Deutschen Vortrags-Verbandes.

Vorträge

im

Winterhalbjahr 1911/12.

Mittwoch, den 18. Oktober 1911: im Saale der „Turn-Gesellschaft“, Schwalbacher Strasse: Pfarrer **C. Jatho,** Köln a. Rh.: **„Die religiöse Bedeutung Jesu.“**

Mittwoch, den 1. November 1911: im Saale der „Turn-Gesellschaft“, Schwalbacher Strasse: Gerichtschemiker **Dr. G. Popp,** Frankfurt a. M.: **„Auf den Spuren des Verbrechers.“** (Mit Lichtbildern.)

Sonntag, den 12. November 1911: im Saale der „Wartburg“: Konteradmiral **Holzhauer,** Berlin: **„Unterseeboote.“** (Mit Lichtbildern.)

Dienstag, den 5. Dezember 1911: im Saale der „Wartburg“: **Dr. Paul Rohrbach,** Berlin: **„Bagdadbahn, Weltpolitik und deutsch-orientalische Interessen.“** (Mit Lichtbildern.)

Mittwoch, den 17. Januar 1912: im Saale der „Wartburg“: **Dr. med. Mühlstädt,** Leipzig: **„Aufs Matterhorn.“** (Mit Lichtbildern und kinematographischen Einlagen.)

Freitag, den 2. Februar 1912: im Saale der „Turn-Gesellschaft“, Schwalbacher Strasse: Lehrer **Christoph Wirth,** Nürnberg: **„Drahtlose Telegraphie u. Teledynamik.“ Fernlenkboote. Vorführung von Experimenten.**

Mittwoch, den 14. Februar 1912: im Saale der „Wartburg“: Professor **Dr. W. Busch,** Marburg a. d. Lahn: **„Die Jugend Friedrichs des Grossen.“** (Zur Erinnerung an dessen 200jährigen Geburtstag 24. Januar 1712—1912.)

Mittwoch, den 6. März 1912: im Saale der „Wartburg“: **J. C. Heer,** Rüschlikon (Schweiz): **„Vorlesung eigener Dichtungen.“**

Abonnement für sämtliche Vorträge Mk. 6.—, reservierter Platz Mk. 10.—.

Mitglieder des „Kaufmännischen Vereins Wiesbaden“ haben freien Eintritt und das Recht eine Dame der engsten Familie einzuführen.

Weitere Familien-Karten für Mitglieder kosten die Hälfte der festgesetzten Preise.

Sämtliche Vorträge beginnen stets pünktlich 8½ Uhr abends.

Karten sind zu haben bei der Fa. **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstr. 56; Tageskarten auch jeweils abends am Saaleingang.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt a) für selbständige Kaufleute Mk. 10.— p. a. b) für Angestellte Mk. 6.— p. a. F401

Chem. Reinigung ● ● Färberei

L. Wissner & Wittkowsky,

Kirchgasse 48, *Taunusstrasse 19,*

Nettelbeckstrasse 24.

Telephon 1062. *Telephon 1062.*

1200

Taunus Bodega Neu eröffnet!

Rheinstrasse 19, neben dem Hauptpostamt.

Amtliche Anzeigen

Am **26. Septbr. 1911, vormittags 9½ Uhr,** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das den Eheleuten **Josef Berg** hier, gehörige Wohnhaus mit Hofraum, Nikolasstraße 37, Wert 230,000 Mk., zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 6. Sept. 1911.
Amtsgericht. F259

Am **27. Septbr. 1911, vormittags 9½ Uhr,** werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, acht Aecker in der Langgewann, Schiersteiner Gemarkung, zus. 2 ha 11 qm groß, 17,786 Mk. Wert, ferner ein Wohnhaus mit Hofraum, Ringofen mit abgesondertem Geräteschuppen, Pferdestall, Schweinestall und Arbeiterwohnung ebenda, Wiesbadener Straße, 12 a 31 qm groß, 44,800 Mk. wert, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 6. Sept. 1911.
Amtsgericht. F259

Am **29. September 1911, nachmittags 5 Uhr,** wird auf dem Rathaus in **Schierstein,** das auf den Namen der Eheleute **Heinrich Birk III.** in Schierstein eingetragene Wohnhaus nebst Garten und Nebengebäuden, Lehrstraße Nr. 42 in Schierstein, Wert 27,000 Mk. zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 27. Juli 1911.
Amtsgericht. F259

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.

Donnerstag, den 14. September 1911, vorm. 10 Uhr, soll im **Holzhackerhäuschen** zu Wiesbaden nachstehendes Holz wegen Zahlungsunfähigkeit der ersten Käufer anderweit versteigert werden. Aus den Distr. **7 Kisselborn, 11 Gewachsenestein, 20 Rentmauer, 65, 70 Altenstein, Buchen:** 19 Rm. Scheit, 18 Rm. Knüppel, 4 Hdt. Wellen. **Birken:** 1 Rm. Scheit. F 268

Bekanntmachung.

Dienstag, 12. Sept. cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich Helenenstr. 24 zwangsw.: **1 Nationalregistrierkasse, 150 Pfd. Kakao, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Kassenschr., 1 Klavier, 30 Tannenbretter u. a. m.** öffentl. meistbietend gegen Barzahlung. B 18804

Wiesbaden, 11. September 1911.
Sielaff, Gerichtsv., Dreiweidenstr. 6.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa **157 lfd. Mtr. Steinzeugrohrkanal** von 40 Zmtr. l. Weite, im Panoramaweg, von der Fichtestraße aufwärts, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. September 1911, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 7. September 1911.
Städtisches Kanalbauamt.

Nichtamtliche Anzeigen

Obst-Einkochkessel, in Messing u. Kupfer. **P. S. Fliegen,** Kupferschmiederei, 1227
Ecke Gold- u. Metzgergasse 37.

Zahn-Bürsten billigst. **Parfümerie Backe.**

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, den 12. Sept. 1911, 8 Uhr, im kleinen Saale:

Einmaliges Gastspiel

des Herrn

Marco Malini,

das telepathische Phänomen.

Ausführliches Programm an den Plakatsäulen.

1.—8. Reihe **3** Mk., 9—14. Reihe **2** Mk., Galerie **1** Mk. (Sämtliche Plätze numeriert.) F 247

Café Orient

Unter den Eichen.

Täglich:

Grosses Künstler-Konzert.

Donnerstag, 14. September: **Grosses Extra-Konzert.**

GABELSBERGER

Stenographieschule Gabelsberger.
Unterricht für Anfänger, Damen u. Herren: **Freitag, 15. Sept. 1911, abends 8½ Uhr, Mittelschule, Luisenstr. 26, Zim. Nr. 26.** Honorar Mk. 6.—
Gabelsberger: Leistungsfähigstes System, leicht erlernbar, größte Verbreitung in Nassau, in vielen Staaten allein amtlich eingeführt.
Stenographen-Verein Gabelsberger, E. V., Wiesbaden.

Altisrael. Kultusgemeinde.

Synagogen-Plätze.

Zu den Herbstfeiertagen sind in unserer Hauptsynagoge **Friedrichstraße 33** und den Betsälen

Taunusstraße 66 und **Stiftstraße 3**

Herren- und Damen-Plätze abzugeben.

Einlaßkarten sind erhältlich in der Hauptsynagoge täglich nachmittags von 6—7 Uhr, zu anderer Zeit auf dem Bureau **Adelheidstraße 10, Part. Telephon 524.** (J.-Nr. 3111 W.) F 301

Wiesbaden, den 1. September 1911.

Der Vorstand.

Auf kurze Zeit

ist von dem **Rheinsagenspiel Gisela Brömser von Rüdesheim** von **C. Spielmann,** Wiesbaden, eine fein durchdachte Zusammenstellung schöner Aufnahmen in der Buchhandlung **Noertershaeuser,** Wilhelmstr., ausgestellt, worauf ergebenst aufmerksam mache.

Osw. Heiderich.

Kohlen, Koks, Briketts
Brenn- u. Anzündeholz,

nur beste Qualität und tadellose Aufbereitung,

liefert zu billigsten Preisen

Ringfrei!

Kohlenhandlung C. Weygandt,

Tel. 3365. **Nerostr. 35, 1.** Tel. 2207.

A. F. Schambach Fernspr. 6520 **Qualitäts-Kaffee!** Ecke Schierst. Str. Kaiser-Friedrich-Ring 30

Gelegenheit.
Fabrikbetrieb gibt überschüssige
Saarkohlen
ab **95 Pf.** pro Ztr. frei Haus. Zuschr. u. M. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Aepfel, Pfd. 5 u. 7 Pf., zu verk. Eckernfördestraße 3, Hth. 2 St.

Obst-Versteigerung.

Im Auftrage der **J. Heuss Erben** versteigere ich **am Dienstag, den 12. September cr., nachm. 4 Uhr** beginnend,

an der Frankfurter Straße,

oberhalb der Lessingstraße,

die **Obstkreszenz** von

zirka 35 vollhängenden Bäumen Aepfel u. Birnen
(Tafel- und Wirtschaftsobst)

und hieran **anschließend** im Auftrage des Herrn **Wilh. Schweisguth**

am Bierstadter Berg,
verlängerte Sophienstraße,

die **Obstkreszenz** von

20 vollhängenden Bäumen Aepfel und Birnen

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Schwalbacher Straße 23.
Telephon 2941. Telephon 2941.

Geschmiedete Bügelstähle billigst 1226
F. Flössner, Wellritzstr. 6.

Schöne Koch- u. Latwergbirnen Pfd. 5 u. 7 Pf. Dotzheimer Str. 46, Fritz Müller. B 18276

Schöne Einmachzwetschen, dicke Birnen zum Essen u. Kochen, frisch vom Baum, Pfd. 12 Pf. Waldstr. 39.

Brillant-Kollier, eine große Perle und ein großer Brillant, Prachtstück, 1250 Mk. **Franz Gerlach,** Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Brillantring, 1 Stein, 450 Mk. **Franz Gerlach,** Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Brillantring, Prachtst., 750 Mk. **Franz Gerlach,** Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

Für Einjährige. Tadelloser Mantel, schl. Figur, zu verk. Scharnhorststraße 28, 2 r.

Einige erstklassige

Pianinos,

welche nur kurze Zeit als Ausstellungs-Instrumente in meinen Musterlagern dienten, werden unter **10jähriger Garantie außerordentlich billig** abgegeben. Man verlange Abbildung mit Preisen.

Wilhelm Arnold,
Pianoforte-Fabrik, **Aschaffenburg,**
Kgl. Bayr. Hoflieferant.

Oel-Gemälde für Ahnen-Galerie. Maler: Louis de Sylvester, 5000 Mk. Anzusehen bei **Franz Gerlach,** Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

2 herrschaftl. Speisezimmer weit unter Preis abzugeben Möbellager Blücherplatz 3/4. B 18024

Gut erh. Möbel,

Büfett, Spiegelschrank, Ausziehtisch, Flurtoilette, Badewanne u. verschied. Bilder billig abzugeben. Näheres Kleiststraße 2, Part. lks., bei Perz.

Die kompl. Laden-Einrichtung

Langgasse 10, zur Konkursmasse Maas u. Schmitz gehörig, nur einige Monate in Benutzung gewesen, ist preiswert abzugeben. Besichtigung daselbst. Näheres durch Konkursverwalter **C. Brodt,** Kaiser-Friedrich-Ring 56. F 240

Hell. Eich.-Spiegelschrank, Tür., Wiesbadener Adreßbuch zu kauf. ges. Niederwaldstraße 1, 2 links.

Kaufe Flaschen, Lumpen, Eisen, Metalle, Papier, Gummi. Zahle höchste Preise. Neumann, Hermannstraße 17. Tel. 4332.

Welt-Detektive

Beobachtung., Ermittelung., Ehe-Affären, Heirats-Auskünfte über Vermögen ꝛc. an allen Plätzen der Welt!
Diskret! Größte Praxis! Zuverlässigst!

Detektiv-Bureau
Scharnhorststr. **31,** 1. Tel. 4180.

Atmungskurse, speziell angezeigt bei **Korpulenz, Bronchialleiden, Asthma, Kurzatmigkeit.** Seit 10 Jahren hier tätig. **Frauengymnastik-Kurse** bei geeigneten Fällen, **Thure-Brandt-**Behandl. **Helene Krauch,** Michelsberg 28. Spr. von 12—5 in u. außer d. Hause.

Salatpfl. Maikönig zirk. 10 ‰ pr. ‰ 5 Mk. gibt ab **E. Simon,** Gärtner, rechts der Dotzheimer Straße.

Auszuleihen auf 2. Hypoth. sind in belieb. Beträgen 85,000 Mk. Erbitte Anfrage unter H. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Feine Pensionsvilla

in erster Lage Wiesbadens, ist preiswürdig zu verkaufen. Anzahlung 25,000 Mk. Uebernahme nach Uebereinkunft. Seltene Kaufgelegenheit. Erbitte briefliche Anfragen unter **B. 593** an den Wiesbadener Tagblatt-Verlag.

Bertramstraße 21 werden Tapezier- u. Polsterarbeiten jeder Art, Neuanfert., Aufarb. u. Renov. zu bill. Preisen ausgef. durch Tapez. David.

Fleckige Ledersachen, Hand- u. Reisetaschen, Mappen, Sessel, Gamaschen, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. **Blomer,** Schwalbach. Str. 27.

Wäsche a. Land ges. Eigene Bleiche, fließ. Wasser, Wäsche a. nur z. Wasch. bill. Dotzheim, Friedrichstraße 7.

Schwedisch-Dänisch.
Aerztl. gepr. Masseuse empf. sich. Magda Petersen, Gr. Burgstr. 8, 2.

Massage — Nagelpflege,
ärztlich geprüft,
Coulinstraße 3, 2, gegenüb. Synagoge, früher Nerostraße 42, 2.
Maria Mannig.

Klopstockstraße 19, 3, hochh. 5-Z.-W. f. oder per 1. Okt. Näh. das. 3862

2-Zim.-Wohn. mit Küche u. Keller gegen Uebernahme der Bureau-Reinigung abzug. Rheinstr. 74, B. Es wird nur gutempf. kinderlose Beamtenfamilie berücksichtigt.

Dotzheimer Str. 68, Hochpart.
In ruhiger besserer Häuslichkeit findet solider Herr schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension.

Mauerg. 3/5 möbl. Mans., wöchtl. 2.50.
Philippsbergstr. 25, P., m. Z. f. E.
Schwalbacher Str. 53 m. Zim. z. verm.
An Dauermieter gr. hübsch möbl. W.-Zim. mit Klavier sof. od. spät. zu verm. b. g. Fam. o. Kind. Ecke Philippsberg- u. Knausstr. 45, P. L. Zu bes. von 9—4 u. 8—9 Uhr.

Theaterschule.

Dramatischer Unterricht, vollständ. Ausbildung fürs Theater, f. Damen u. Herren, sowie einzelne Stunden f. Vorträge u. Reden; übernehme auch Arrangements f. Festlichk. u. Vereine.

Clara Krause,
Schauspielerin,
Adolfstraße 1a, 1. Et.

Färberei u. Chem. Reinigungsanstalt

für 1148

Damen- und Herren-Kleider, Gardinen, Möbel- und Dekorationsstoffe jeder Art.

LAUESEN & HEBERLEIN.

Teppich-Entstaubung mittels Saug- und Druckluft.

Wohnungs - Entstaubung mittels Vakuum - Maschinen.

Aufarbeiten von Bettfedern u. Trauersachen innerhalb 24 Stunden. Läden in allen Stadtteilen.

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt!

Nur echt mit

dieser Schutzmarke.

in seinen **Eigenschaften** und **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet, gibt **blendend weisse**, völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell**, sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit.

■ Das ein Pfund-Paket kostet nur **25** Pfennige. ■

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren-, Seifengeschäften und Apotheken.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,

Hoflieferanten. F 65

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN und APPARATE, in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Bismarckring 25. Telephon 747. 894

Trauerkränze u. Blumen,
auch einfachster Preis.
Ernst Wahl, 1158
Wilhelmstr. 40. Fernruf 908. Bahnhofstr. 3. Fernruf 910.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 39
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Gegr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede" u. „Pietät"
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins. 700

Von Mund zu Mund
trägt die Hausfrau das Lob über
Seifol
das modernste selbsttätige Waschmittel.

Preis pro 1/1 Pfund **nur 50 Pf.**
„ 1/2 „ „ 25 „
in Original-Packungen.

Oelwerke J. E. De Bruyn, Emmerich a. Rh.
Fabriken in:
Emmerich, Termonde, Baesrode, Wien, Olten.
Generalvertretung und Fabriklager:
Georg Abele, Dotzheimer Strasse 114.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am Sonntag nachmittag 3 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Charlotte Besier,
geb. **Henzeroth,**

sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Besier, Bismarckring 35.

Wiesbaden, Oestrich im Rheingau. B 18305

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. um 3 Uhr von der Leichenhalle Platter Straße nach dem Nordfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag 3¼ Uhr wurde in Wiesbaden nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Großmutter, Tante, Cousine, Schwägerin, Schwiegermutter,

Frau Eva Genovefa Forst,
geb. **Hahn,**

im 68. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst.

Jastadt, 11. September 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ferdinand Forst u. Kinder.

Die Trauerfeier und Einäscherung erfolgt in **Mainz** am Mittwoch, den 13. September, vormittags 11 Uhr.

Im Sinne der Verstorbenen bittet man von Kranzspenden und Kondolenzbesuchen absehen zu wollen. F 173

Heute nachmittag 2½ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Tochter, unsere teure Mutter,

die verwitwete

Frau Oberstleutnant Freyer,
geb. **Stubenrauch,**

im Alter von 43 Jahren.

Frau Amtsgerichtsrat **Stubenrauch,**
geb. Zuckschwerdt,
Helmuth Freyer.
Margarethe Freyer.

Wiesbaden, den 10. September 1911.

Die Trauerfeier findet am Mittwochnachmittag 4½ Uhr im Hause Biebricher Strasse 37 statt. 1228

Holland-Amerika-Linie

Rotterdam—New-York.
Agentur für Wiesbaden:
Reisebureau Born-Schottenfels
nur Hotel Nassauer Hof. Tel. 680.
964

Tüchtige Verkäuferin
in Mode, und Putzbranche sucht sof. oder später Stellung. Offerten unt. P. 602 an den Tagbl.-Verl. F200

Damen welche für mein Geschäft hübsche **Heimarbeiten** anfertigen wollen, erhalten gratis nähere Mitteilungen. F82
Justus [illegible], München 21, Schleißheimer Straße 49.

Fleißige Leute gesetzteren Alters, welche täglich über freie Zeit verfügen, finden
dauernde Beschäftigung,
evtl. auch feste Anstellung mit 100 Mk. Monatsgehalt. Off. erbeten u. E. 6704 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F78

Jüngerer Bautechniker
mit guter Schulbildung gesucht. Gefl. Off. mit Gehaltsanspr. an Baubur. Deutsche Bank, Wilhelmstr. 18, erb.

3—10 Mk. tägl. könn. Person. jed. Stand. verdienen dch. Nebenverdienst häusl. u. schriftl. Arbeit. Versandstelle, Hausfabrikat., Vertretg. rc. Näh. im Prospekt v. Reform-Verlag, Heidelberg 42. F129

Achtzehnjähriges besseres evangel.
Mädchen
vom Lande wünscht ohne gegenseitige Vergütung von 1. Okt. bis 1. April 1912 in gutbürg. Privathaus Stell., mit Familienanschluß, wo sie Haushalt u. Kochen erlernen kann. Off. unt. H. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Straßenbahnkarte.
Gegen Belohnung abzug. Zeitungsverkäufer 3, Adolfstraße 1, 2 l.

Perfekte langjährige **Buchhalterin**
übernimmt die Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern in einf. u. doppelt. amerik. Buchführung. Gefl. Offerten u. O. 604 an den Tagbl.-Verlag.

5 Mark Belohnung
dem Ueberbr. eines am Donnerstag oder Freitag, wahrscheinlich im Kurgarten verlorenen schwarzen Spitzenschals. Taunusstraße 67.

Arme Frau verlor Sonntagmorg. v. Kirche bis Hellmundstr. Portem. m. Inhalt. Hellmundstraße 18, V. D.

Verloren.
Damengürtel am 9. auf dem Wege vom Berliner Hof bis zur Burgstraße verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Portier A. Schuld, Wiesbadener Hof.**

Verloren
am Mittwochnachmittag eine silberne Lorgnette, in oder Nähe Hauptpost. Abzug. geg. g. Bel. Hainerweg 10, P.

Goldener Ring verloren
vom Weben nach Hahn ad. Bahnhof Dotzheim bis Scharnhorststr. Gegen Belohn. abzug. Walramstr. 12, Fuchs.

Verloren
eine schwarze Handtasche auf dem Wege von Beausite zur Geisbergstr. Abzugeben gegen gute Belohnung Hotel Fuhr.

Kleiner Pinscherhund
verlaufen. Dem Bringer gute Belohn. Bodenstedtstraße 3.

Entlaufen
Dalmatiner Hund, schwarz u. weiß gefleckt, auf den Namen Harras hörend. Hundemarke [illegible]. Abzug. geg. Belohn. Rheinstr. 92, 1.

Verloren
eine schwarze Perle im Zentrum der Stadt. Gegen Belohnung abzugeben Hotel Schwarzer Bock, Zimmer 64.

Kath. Fräulein,
Mitte 20, tadelloser Ruf, ohne Verm., häuslich erzogen, wünscht Heirat mit älterem, gebildetem Herrn, auch Ausland. Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Offerten unter L. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Jener Herr,
w. f. Donnerstagabend bei d. Gustav-Freytag-Denkm. m. e. Dame, Oesterr. in Hdlbg. w., unterhielt, w. um f. Adr. geb., betr. geschäftl. Aufträge u. näh. Mitteil. d. Verhältn. Antwort unter M. H. hauptpostlag. Heidelberg.

Erwarte Dich dringend noch einmal
Rêverie ----

Wiesbadener Fremden-Liste.

D

Dieckmann, Arnsberg, Hotel Krug
Diterich, Meerane — Europäischer Hof
Dobrdmicki, Rechtsanwalt, Lodz Römerbad
Dobrzinski, Frau, Antwerpen Privathotel Colonia
Dodd, Liverpool — Villa Medici
Dornenburg, m. Nichte, Godesberg Hotel Krug
Dorrius, m. Frau, Amsterdam Hansa-Hotel
Dorschewski, Lodz — Europäischer Hof
Drews, Rastatt — Hotel Berg
Drees, Kfm., m. Fr., Burgsteinfurt Grüner Wald
Dühr, Amtmann, Friedland Hotel Nizza
Düring, Frl., Steglitz, Goldenes Kreuz
Dukel, Kfm., Düsseldorf, Hotel Vogel
Dunian, Berlin — Zum Falken
Durlach, New York — Nassauer Hof
Durutti, 2 Herren, Paris — Rose

E

Eckart, Justizrat, m. Frau, München Central-Hotel
Eckhard, Frau Prof., Giessen Evangel. Hospiz
Eckhardt, Kfm., Dortmund Goldener Brunnen
Eckersdorff, Frau Rent., Charlottenburg — Astoria-Hotel
Eder, Direktor, Porto Alegre Sendigs Eden-Hotel
Eenwens, Fr., Haag — Zur guten Quelle
Egle, Freiburg im Br. — Landsberg
Eichhorn, Leut., m. Bedien., Worms Darmstädter Hof
Eichhorn, Landrat, m. Fam., Merzig Viktoria-Hotel
Eickhoff, Mitglied des Reichstags u. d. Abgeordnetenhauses, Remscheid Europäischer Hof
Ente, Kfm., m. Frau, Kassel Grüner Wald
Ende, m. Frau, Haag — Europ. Hof
Epstein, Frau, Wien — Rose
Epstein, Fr. Dr., m. Kind und Bed., Moskau — Europäischer Hof
Ermels, Hauptlehrer, Bochum Zur guten Quelle
Ernst, Student, Wisconsin Evangel. Hospiz
Ersing, Barmen — Reichspost
Essen — Nonnenhof
Esser, Fabrikant, m. Frau, Berlin Grüner Wald
d'Estimanville, Fräul., Lausanne Primavera
Evertz, Stadtsekretär, m. Fr., Gronau Prinz Heinrich

F

Fabius, m. Schwester und Bruder, Amsterdam — Metropole
Fabritius, Fräulein, Helsingfors Taunusstrasse 26
Falk, London — Moritzstrasse 62
Fahs, Fr., m. Fam. — Hansahotel
Fecher, Frau, m. Familie, Mons Reichspost
Fehlenpeis, Kfm., m. Frau, Venlo Grüner Wald
Feibel, Frankfurt — Englischer Hof
Feister, Rentner, m. Frau, Kopenhagen Union
Folgner, Kfm., Leipzig — Einhorn
Fertsch, Kfm., m. Fr., Hamburg Kaiserhof
Feuchtinger, Verleger, Stuttgart Centralhotel
Figner, Frl. Hofopernsängerin, m. Ges. u. Bed., Petersburg — Fürstenhof
Fischer, 2 Herren, Solingen Zum neuen Adler
Fischer, Frau Rent., Frankfurt Riviera
Fischer, Fr., Lodz — Hotel Saalburg
Fischer, Fabrikant, m. Sohn, Düsseldorf — Hotel Nizza
v. Fischer-Treuenfeld, Ingenieur, Charlottenburg — Lindenhof
Fleck, m. Familie, Amsterdam Kaiserhof
Fleischer, Waffenmeister, mit Frau, Jüterbogk — Zur neuen Post
Fleischmann, Kfm., m. Frau, Berlin Zum neuen Adler
Flinsch, Stuttgart — Imperial
Förster, Kfm., m. Frau, Köln Centralhotel
Foester, Major u. Bat.-Kommandeur, m. Bed., Worms — Darmstädt. Hof
Forster, Düsseldorf — Hospiz Central
Fraenkel, m. Frau, Berlin Nassauer Hof
Fraenkel, Geh. Medizinalrat Prof. Dr., Berlin — Royale
Franceschi, Frau, m. Kind, Genf Prinz Nikolas
Franke, m. Frau, Paris — Reichspost
Franke, Frl., Mannheim — Oranien
Frankenstein, Fr., Bonn — Viktoriahot.
Franklin, Rentner, m. Fr., London Taunushotel
v. Fransche, Rentner, Riga Taunushotel
Freudenberger, Frl., Mannheim Reichshof
Frey, Barmen — Evangel. Hospiz
Frick, Frl. Opernsängerin, Berlin Viktoriahotel
Friedrichs, m. Frau, Hannover Hansa-Hotel
Fritz, Kfm., Kirn — Union
Fritz, m. Fr., Antwerpen — Imperial
Frylink, Frl. Pflegerin, Utrecht, Rose
Fülling, m. Frau, Solingen Zum neuen Adler
Fürstenwald, Kfm., m. Fr., Tomaszow Gold. Brunnen
Funck, Frl., Berlin — Rose
Funke, m. Frau, Solingen Zum neuen Adler
Furdhemer, Kfm., Bad Mergentheim Dotzheimer Str. 13, 1

G

Gaase, m. Frau, Mannheim Europäischer Hof
Gambe, Lüdenscheid Zum Vater Rhein
Gass, Hotelbesitzer, Elberfeld Darmstädter Hof
Gassler, Kfm., Lodz — Astoriahotel
Gastambide, m. Fr., Paris — Rose
Gatje, m. Fr., Kiel — Pariser Hof
Mc. Gaw, Fr. u. Frl., London Biemers Hotel Regina
Gerrgen, Frl. — Darmstädter Hof
Gerlach, Frau, Zeenward Nassauer Hof
Giersberg, Fr., Kreuznach, Palasthotel
Gies, Fr., Marburg — Hotel Bender
Ginestout, Toulouse — Zur Sonne
v. Gintowt, m. Frau, Warschau Nassauer Hof
Girau, Frau Hofjustizrat, Villa Alma
Glasmeier, Pfarrer, Münster Taunus-Hotel
Glas, Offizier, Wesel, Pension Nerotal
Glendining, Stud., Irland, Rheinhotel

H

Haufel, Fr., m. Sohn, Lützelburg Hansahotel
Hauschild, Saarbrücken, Zum Falken
Hecht, Rent., m. Fr., Charlottenburg Kapellenstrasse 6, 1
Heck, Kfm., Berlin — Römerbad
Heim, 2 Frl., Kiel — Christl. Hospiz I
Heimann, Oberleutnant, Mainz Grüner Wald
Heimbach, Werden — Hotel Berg
Heinrichs, Kfm., Bielefeld, Reichspost
Heitzmann, m. Frau, Brighton Viktoria-Hotel
Hemmerling, Gerichtssekretär, m. Fr., Duisburg — Zum neuen Adler
Henrich, Amtsrichter, Plettenberg Pension Pflug
Henrici, Hauptmann, Mainz Wiesbadener Hof
Hentgelt, Rentner, Sevastopol Hotel Fuhr
Herpers, Herbesthal — Einhorn
Herrmann, Ing., m. Frau, Stuttgart Central-Hotel
Herter, Kfm., Berlin Wiesbadener Hof
Heyde, Frau Dir., m. T., Gr.-Lichterfelde — Pens. Prinzessin Luise
Hinsel, Berlin — Zum Falken
Hirsch, m. Fam., Chicago Nassauer Hof
Hirschberg, Kfm., Köln — Gr. Wald
Hirschland, Fr., Düsseldorf Hotel Nizza
Hör, Basek — Zum Römer
Hörgen, Fr. — Schützenhof
Hoffmann, Fabrikb. [illegible], Bernstadt in Schles. — Römerbad
Hoffmann, Dr. med., m. Fr. u. Bed., Mentone — Römerbad
Hoffmann, stud. ing., Bernstadt in Schles. — Römerbad
Hoffmann, Frau Dr., Eltville Kuranstalt Dr. Schloss
Hogewind, Stud., Leiden, Centralhotel
Hohm, Oberpostassistent, Posen Hotel Lloyd
Holt, Rentner, m. Familie, London Palasthotel
v. d. Hoop, Generalkonsul, m. Sohn, Arnheim — Fürstenhof
Hoppe, Dr., Essen — Hot. Dahlheim
Hopff, Fr., Köln — Rheinhotel
Horodichze, Ing., Lüttich, Luisenstr. 4
Hotop, Frau Rentner, Dresden Sendigs Eden-Hotel
Hummel, Ginsheim, Augenheilanstalt
Huber, Kfm., m. Frau, Aachen Hotel Happel
Hussein, Leut., Mainz — Nonnenhof
Hemscheid, Duisburg Zur neuen Post
Herber, Fr., Bonn Sendigs Eden-Hotel
Herber, Fr., Bonn — Rose
Herber, Kfm., m. Fr., Saarbrücken Wiesbadener Hof
Herfurt, m. Fr., Friedenau Hotel Saalburg
Hermann, Kfm., m. Fr., Berlin Taunus-Hotel
Hermann, Referendar, Diez Hotel Reichspost
Hermes, Kfm., Halle — Hotel Berg
Herschel, Bonn — Reichspost
Herrestbal, Bürgermeister, Tawern b. Trier — Hotel Bender
Herta, Fr., Berlin — Wiesbad. Hof
Hescheles, Lemberg — Schw. Bock
Hescheles, Fr., Lemberg Schwarzer Bock
Hessdörfer, Fabrikbes., m. Fr., Nürnberg — Hotel Fürstenhof
Heufel, Fr., m. Sohn, Lützelburg Evangel. Hospiz
Heyden, Ingen., m. Fr., Paris Central-Hotel
v. Heyl, Freiherr, Darmstadt Hotel Nassau u. Cecilie
Heyl, Frl., Zeenward — Hot. Nassau
Heynen, m. Begl., Krefeld Kölnischer Hof
Hieronymus, Kfm., m. Fr., Kirchhain Hotel Reichspost
Hillinghaus, Fr. Dr., m. T., Malchin Hotel Dahlheim
Himmelhy, Kfm., Duisburg Hotel Continental
Hindenberg, Kfm., m. Fr., Berlin Zum neuen Adler
Hipp, Hamburg — Hotel Krug
Hirsc, Dr., Berlin — Palast-Hotel
Hirschfeld, Frl., San Remo Pension Cornelia
Hirschkorn, m. Fr., Wronke Englischer Hof
Hirschland, Düsseldorf Hotel Prinz Nikolas
Hirschowitz, Rentn., m. Fam. u. Bed., Kalisch — Hotel Aegir
Hönberg, Frl., Lüdinghausen Hotel Krug
Hoenicke, Kfm., Berlin Europäischer Hof
Hoesch, Dr., Hagen — Viktoria-Hotel
Hoffmann, Fr. Rendant, Ludweiler Hotel Adler Badhaus
Holle, Frl., Hamburg Villa Monbijou
Hollmeyer, Saarbrücken — Berg
Hooft, m. Fr., Baitenroy Hotel Nassau u. Cecilie
v. Hoondanks, m. Fam., Tilburg Hotel Nonnenhof
Hopfenmers, Wetzlar Saalgasse 36
Hora-Aderna, Hptm., m. Fam., Haag Villa Carolus
Hottenrott, Düsseldorf Zur Stadt Biebrich
Housley, Fr., m. Kind, London Pension Koepp

K

Klee, Fr., m. Nichte, Andernach
Klemmer, Rheydt — Zum Römer
Hotel Schwarzer Bock
Klein, Km., m. Fr., Metz Hotel Reichspost
Kleinherne, Bauunternehmer, m. Fr., Essen — Russischer Hof
Kletzkin, Fr., Wilna — Geisbergstr. 5
Klevo, Fr., Filehne (Pr. Posen) Sanatorium Dr. Schütz
Klissen, m. Fam., Schöneberg Central-Hotel
Kloer, Justizrat, Meseritz Hotel Pariser Hof
Knäbchen, Kfm., m. Fr., Chemnitz Weisses Ross
Knop, Fr., m. Tochter, Eckernförde Ritters Hotel
Koch, Kfm., Paris — Palast-Hotel
Koch, Fabr., Celle Hotel Adler Badhaus
Köhnen, Roermond — Viktoria-Hotel
Köhnen, Frl., Roermond Viktoria-Hotel
Koenigsberger, London Kleine Webergasse
Köpp, Dr., Leipzig Wiesbadener Hof
Koester, Fr., Landgerichtsrat, Bonn Viktoria-Hotel
Kohlstedt, Kfm., m. Fam., Buenos-Aires — Villa Küster
van der Kolk, Frl., Haag Hotel Nassau u. Cecilie
Koert, Fr., Pamey — Residenz-Hotel
van der Kolk, 2 Hrn., Ingen., Haag Hotel Nassau u. Cecilie
Kopel, Kfm., m. Fam., Lodz Russischer Hof
v. Koptieff, Fr. General, Petersburg Pension Margareta
Korff, Frl., Bremen — Hotel Nizza
Kork, Dr. med., Osterfeld Westfälischer Hof
Kornder, Fr., Wetzlar — Neuer Adler
Kornodukos, Fr., Petersburg Hotel Vogel
Kostmann, Prokurist, Düsseldorf Hotel Vogel
Krabler, Kfm., Krefeld Central-Hotel
Kracht, Kfm., Dortmund Wiesbadener Hof
Krämer, Ronsdorf — Stadt Biebrich
Krämer, Frl., Solingen Pension Grandpair
Krausbauer, Kfm., Kassel Hotel Vogel
Krause, Leut., Posen — Hotel Mehler
Kröger, Kfm., m. Frau, Godesberg Prinz Nikolas
Kröll, Kfm., Leipzig — Quisisana
Kron, Prof. Dr., Kiel, Rheinhotel
Krüger, Kfm., m. Frau, Stuttgart Hotel Happel
Krumm, Fabrik., m. Fr., Remscheid Weisses Ross
Kryeszkiewicz, Subregens, Gnesen Hospiz zum hl. Geist
Kudojinsky, Dr. med., Wladiwostock Pension Mitsching
Kühne, Kfm., m. Frau, Mannheim Zum Landsberg
Künzle, Frau, m. Tocht., Petersburg Centralhotel
Küster, Mehlem — Häfnergasse 14
Kuntner, Kfm., m. Frau, Kiel Central-Hotel
Kurzhals, Eisenbahnassistent, m. Frau, Bad Kösen — Zur Stadt Biebrich
Kynast, Berlin — Grüner Wald

L

Lassmann, Kfm., Lauban, Grün. Wald
Lambens, Kfm., m. Frau, Köln Centralhotel
Landau, Frau Rent., m. 2 S., Petersburg — Pension Anglaise
Landsberger, Dr. med., m. Frau, Berlin Alleesaal
Lang, Reipoltskirchen — Zur Sonne
Langmann, Rentner, Limburg Hohenzollern
Laperouse, Bankier, m. Fam., Paris Central-Hotel
Lassen, Fr., Schleswig — Villa Juliane
Laubsch, Kfm., m. Fr. u. Schwiegermutter, Wollstein — Nerostrasse 25
Lauer, Kleinseelheim — Zum Römer
Laupheimer, Kfm., m. Fr., Stuttgart Sendigs Eden-Hotel
Lawiagin, Staatsrat Dr. med., m. Fr., Warschau — Nassauer Hof
Lehmann, Fr. Hauptm., Braunschweig Villa Schaere
Lehmann, Fr., m. Sekretärin, Frankfurt — Villa Carolus
Lehnert, Kfm., Düsseldorf Metropole u. Monopol
Lehr, m. Fr., Clarens — Villa Bremo
Leicht, Kommerzienrat, m. Fr., Stuttgart — Nassauer Hof
Leiling, Kgl. Gymnasial-Prof., Bergzabern — Weisse Lilien
Leimbrock, Frau Baumeister, m. S., Mülheim (Mosel), Hot. Westminster
Leitz, Fabr., Wetzlar, Hohenzollern
Langbehn, Kfm., m. Frau, Hamburg Evangel. Hospiz
Leonard, 2 Frl., Boston, Residenzhotel
Leonhardt, Fähnrich, Zur g. Quelle
v. Leth, Fräulein, Kopenhagen Vier Jahreszeiten
Levy, Frau, m. Tocht., Bollendorf Pension Julius Winter
Lewin, Justizrat, Berlin Nassauer Hof
Leykauf, Kfm., Hof — Grüner Wald
Leyse, Prof. Dr., m. Fr., Friedrichroda — Grüner Wald
Lichter, Kfm., Kichineff, Centralhotel
Liebermann, Kfm., m. Frau, Lodz Nerostrasse 39, 1
Lieger, Lommatzsch, Zur g. Quelle
Lilienstern, Frau, Warschau Schwarzer Bock
Lillotte, Frl., Marten in W. Kölnischer Hof
Lindeker, Kfm., m. Frau, Aachen Nonnenhof
Lindenberg, Verwalter, Schwelm in Westf. — Zum neuen Adler
Lindwedel, Fr., m. Bed., Göttingen Viktoria-Hotel
Linck, Koblenz — Hotel Krug
Linker, Kfm., Kassel Zum neuen Adler
Lipliawsky, Redakteur Dr. phil., Berlin — Astoria-Hotel
Little, FFr., Muncie — Villa Medici
Löbbecken, Leut., m. Bed., Worms Darmstädter Hof
Lönse, Kfm., Leipzig — Hotel Fuhr
Löwensohn, cand. jur., Heidelberg Royale
Löwenstein, New York, Nass. Hof
Löwenthal, Kfm., m. Frau, Ronsdorf Gr. Burgstrasse 13
Loewenthal, Frau, Duisburg Wiesbadener Hof
Look, Kfm., Krefeld — Grüner Wald
Loon, m. Frau, Haag — Rose
Lorey, Frl., Haag, Biemers H. Regina
Longus, West-Chester, Chr. Hospiz I
Loubow de Hoorloff, Frau, m. Tocht., Petersburg — Bellevue
Lubinski, Frau, m. Tochter, Warschau Brüsseler Hof
Lubszynska, Fr., Berlin, Bad Nerotal
Ludwig, Neukirchen, Stadt Biebrich
Luzzarraga, Frl., Mexiko, Nass. Hof

M

Mack, m. Familie, Mannheim Zur Sonne
Mäher, Langenschwalbach — Sonne
Mahn, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Mangolié, m. Familie, Polen Metropole u. Monopol
de Mann, Rentner, m. Fam., Haag Taunushotel
Mann, Frau, Heidelberg Englischer Hof
Marcus, m. Frau, San Francisco Hotel Rose
Margen, Kfm., m. Sohn, Solingen Union
Mark, Kfm., Frankfurt, Quisisana
Markus, Zahnarzt, Warschau Hotel Adler Badhaus
Markower, Kfm., Bialystock Villa Maria Teresia
v. Martinoff, Petersburg, Nass. Hof
Marx, Dipl.-Ing., Koblenz, Hansahotel
Masius, Rent., m. Fam., Gelsenkirchen — Prinz Nikolas
Mause, Frankfurt — Zur guten Quelle
Mauter, Saarlouis — Europ. Hof
Mayer, Kfm., Neuwied — Karlshof
Meckel, Kfm., Herborn — Erbprinz
v. Meenwenn, m. Frau, Düsseldorf Hansahotel
Mees, Dr., m. Frau, Rotterdam Bellevue
Meiser, 2 Herren Kaufl., Elversberg Pension Mitsching
Meier, Kfm., m. Frau, Blankenese Schwarzer Bock
Meinel, Frau Konsul, Wunsiedel Weisse Lilien
Müller, Kfm., Köln — Grün. Wald
Müller, Leut., Mainz — Einhorn
Müller, Hauptmann, Worms Europäischer Hof
Müller, Nürnberg — Zum Römer
Müller, Kfm., Köln — Metropole
Muffelmann, Oberpostsekr., Schwerin Hotel Nizza
Munzinger, Frau Dekan, Kusel Evangel. Hospiz

N

van Nanta Lemke, Seekadett, Haag Metropole u. Monopol
Natzendorfer, Fr., m. Kind u. Bonne, Antwerpen — Privathotel Istra
Neumark, Frau, Münster in Westfalen Hotel Nizza
Nold, Student, Diez — Reichshof
Nücker, Bürgermeister, Pulsen Prinz Nikolas

O

Oberdorfer, Gerichtsdir., m. Fr., Wildbad — Europäischer Hof
Oehlrich, Direktor, m. Frau, Bernburg Weisses Ross
v. Oetinger, Leut., Hannover Quisisana
Olbertz, Frl., Siegburg — Centralhotel
Oljenick, m. Frau, Amsterdam Fürstenhof
Oppenheim, Justizrat, m. Frau, Köln Wilhelma
Ossendorf, Kfm., Köln Wiesbadener Hof

W

Wagner, Koblenz — Stadt Biebrich
Wagner, Hauptm., Worms Europäischer Hof
v. Walther, Frl., New-York — Rose
Weffers Bettink, Kfm., Amsterdam Hotel Grüner Wald
Wegeli, Hauptm., Mainz Hotel Grüner Wald